

SO

Schwefelquelle
Informationsblatt für Olang



Olang, das Wohlfühl Dorf für alle!

Olang, das Wohlfühldorf für alle!

Elisabeth, Georg, Dieter



gehen. Richtungsweisend könnte das Konzept des Tourismusvereins sein, dem das Schwerpunktthema dieser Ausgabe gewidmet ist.

Wenn der Gast künftig nach Olang kommt, soll er unser Dorf mit Familie in Verbindung bringen. Doch kann auch der Olinger Bürger sich damit identifizieren? Muss es nicht in erster Linie darum gehen, dass sich der Einheimische in seinem Dorf wohlfühlt, um dem Gast Heimat authentisch zu vermitteln?

Heimat ist dort, wo man sich wohlfühlt. Genau dieses „Wohlfühl-Gefühl“ könnte Olang als Familiendorf auszeichnen. So stellt sich die entscheidende Frage, gilt unser Bestreben zuerst der Dorfbevölkerung oder dem Gast? Schließt das Eine das Andere überhaupt aus? Entscheidend ist, Olang wird für alle [(i)ebenswert!

Der Tourismus ist eine der tragenden Säulen in Olang. Wirtschaftlich, kulturell wie auch gesellschaftlich nimmt er Einfluss auf das gesamte Dorfleben. Somit ist es unerlässlich, dass die Entwicklung des Dorfes selbst und jene des Tourismus gemeinsame Wege

Impressum:

SQ Schwefelquelle . Informationsblatt für Olang
 schwefelquelle@gemeinde.olang.bz.it
 www.olang.net/sq
 Eintragung Landesgericht Bozen:
 Nr. 27/95 vom 12.12.1995
 Erscheint zweimonatlich
 Herausgeber: Gemeinde Olang
 Presserechtlich verantwortlich: Dr. Oktavia Brugger
 Die Redaktion: Dieter Huber, Hannes Denicò,
 Klara Di Francesco Wolfsgruber, Daniela Lasta,

Elisabeth Hofer, Georg Sapelza
 Freie Mitarbeiter/innen:
 Lehrer/innen und Schüler/innen der Olinger Schulen,
 Bibliothek Olang
 Konzept und Layout:
 EG&AL GRAPHICS Werbeagentur, Bruneck
 Bildnachweis: Sofern nicht anders angegeben, wurden
 die Bilder von der Redaktion, den Autoren der Artikel, den
 Zuständigen für Layout bzw. den Vereinen, bereitgestellt.
 Druck: Kraler Druck, Brixen

Inhalt

4 - 7 Schwerpunkt

8 - 9 L(i)ebenswertes Olang

10 - 35 Dorfgeschehen

36 Leserbrief

37 - 40 Information

41 Gratulationen

42 - 54 Verwaltung

55 - 59 Veranstaltungen

60 Veranstaltungskalender

OLOMITI
UNESCO WORLD
CULTURAL HERITAGE

WILLKOMMEN
ENVENUTI | W

OLANG
VALDAOR

Im Gespräch mit Matthias Santer, Direktor des Tourismusvereins Olang

Georg Sapelza

Matthias Santer, seit März 2011 sind Sie Direktor des Tourismusvereins Olang. Stellen Sie sich kurz vor.

Mein Name ist Matthias Santer, ich komme aus Toblach und bin jetzt etwas mehr als drei Monate im Tourismusverein Olang tätig. Vorher war ich dreieinhalb Jahre im Tourismusverband Hochpustertal beschäftigt, wo ich im Bereich Marketing, Presse und Öffentlichkeitsarbeit gearbeitet habe. Nach dem Geschichtsstudium und einem Auslandsaufenthalt habe ich ein Jahr lang in Bruneck bei der Firma Internet Consulting gearbeitet, wo ich die Verkaufsleitung innehatte.

Welches sind Ihre Aufgaben und welche Ziele haben Sie sich gesetzt?

Meine Aufgaben sind in erster Linie die Führung des Tourismusvereins, die Mitarbeiterführung und die Betreuung bzw. die Optimierung des Serviceangebots für den Gast vor Ort. Ich bin dafür verantwortlich, dass der Gast, der nach Olang kommt, den bestmöglichen Service vorfindet. Eine wichtige Aufgabe besteht in der Zusammenarbeit mit den einzelnen Vereinen, den verantwortlichen Personen und der Gemeinde. Sehr wichtig ist auch die Kommunikation mit dem Gast. Wir müssen dafür sorgen, dass das, was Olang zu bieten hat, dem Gast richtig mitgeteilt wird. Dazu gehört auch die Kommunikation mit den Mitgliedsbetrieben des Tourismusvereins.

Die Initiativen, die der Tourismusverein startet, sollten in erster Linie für den Gast da sein. Ich bin aber überzeugt, dass sich diese nicht auf den Gast beschränken sollen. Wenn wir ein tolles Familienangebot schaffen, profitiert das Dorf Olang sowie die einheimische Bevölkerung sehr wohl auch davon. Je wohler sich ein Gemeindegänger



in Olang fühlt, beispielsweise eine junge Familie, desto besser kann der Tourismusverein das Familiendorf auch als solches präsentieren. Wenn es dem Olander selbst nicht bewusst ist, in welcher schöner Gegend er wohnt, dann werden wir das dem Gast nur schwer vermitteln können. Authentizität ist hierbei von enormer Wichtigkeit.

Die Ziele ergeben sich aus den Aufgaben. Ich muss und will meine Arbeit gut machen. Dies bedeutet jedoch nicht nur die Steigerung der Nächtigungszahlen. Mein Bestreben ist es, die Zusammenarbeit zwischen den Vereinen und Institutionen und dem Tourismusverein zu stärken. Weiters ist es mir ein besonderes Anliegen, die gesamte Kommunikation mit den Mitgliedern und den Gästen zu verbessern.

Bereits seit mehr als einem Jahr beschäftigt sich der Olinger Tourismusverein intensiv mit Studien für die touristische Positionierung von Olang. Unter anderem wurde ein Entwicklungskonzept ausgearbeitet, das den Bereich Familie ganz klar in den Mittelpunkt stellt. Ziel ist es, Olang zu Südtirols Aktiv-Familiendorf-Nr.1 zu machen. Wie wollen Sie dieses Ziel erreichen?

Das Entwicklungskonzept fußt auf den durchgeführten Studien, die besagen, dass eine mögliche Positionierung Olang darin besteht, das Dorf als Familien-Aktiv-Dorf Nr. 1 auszurichten. Erstens entspricht es dem Wunsch vieler Teile der Bevölkerung und zweitens ist schon vieles vorhanden, das hier einfließen kann. In den bisherigen Treffen der Arbeitskreise im Rahmen der Leitbildentwicklung sind Vorstellungen, Wünsche und Konzepte vorgebracht worden, die der Bevölkerung von Olang am Herzen liegen. Im Herbst, sobald das Leitbild definiert ist, muss man sich dann konkret an die Umsetzung machen.

Bei der Umsetzung der Maßnahmen ist vor allem der Einsatz der einzelnen Institutionen, der Gemeinde, des Tourismusvereins und der ganzen Wirtschaft vor Ort gefragt. Das wird sicherlich nicht ganz einfach. Die Positionierung als Familien-Aktiv-Dorf Nr. 1 ist eine große Chance. Es fängt bei den kleinen Strukturen an, z.B. bei den Spielplätzen. Egal ob es deren zehn oder zwanzig sind, das Angebot vor Ort selbst muss passen, also stimmig sein. Hierbei ist die Einbindung und die Zusammenarbeit mit den Mitgliedsbetrieben sehr wichtig, denn immerhin soll das, was an Angeboten vorhanden ist bzw. ausgebaut wird, auch dementsprechend in der Angebotsstellung kommuniziert werden.

Bei den Studien fällt oft der Begriff „Sommer Highlight“ oder „Highlight“. Ein Highlight sollte etwas sein, das Menschen anzieht, um den Urlaub hier in Olang zu verbringen. Ein Beispiel hierfür wäre die Sommerrodelbahn in Innichen. Diese Einrichtung bietet Familien ein tolles Zusatzangebot und steigerte dadurch die Anziehungskraft Innichens. Mittlerweile ist die Sommerrodelbahn in das Angebot integriert und wird als Highlight für Familien auch entsprechend in der Kommunikation genutzt. In der Zwischenzeit gibt es viele Sommerrodelbahnen, aber Innichen war Vorreiter. Diese Einrichtung zieht mittlerweile auch viele Tagestouristen an, wodurch auch Gastronomie und Handel vor Ort profitieren. Die

Botschaft lautet: Innichen hat für Familien mehr zu bieten. Die Entscheidung über die Errichtung eines Abenteuerparks zwischen den Ortschaften Toblach und Olang ist vor einigen Jahren zugunsten von Toblach ausgefallen. Der Abenteuerpark ist auch bei weniger gutem Wetter gut besucht und stellt für Familien und Kinder ein tolles Sommer-Highlight dar.

Olang würde eine Einrichtung dieser Art, ebenfalls ein Sommer-Highlight, benötigen. Dies sollte jedoch keine industrielle Anlage sein, sondern optimal in das Landschaftsbild sowie in das Konzept von Olang passen. Es wurde hier z.B. ein Baumwipfelweg vorgeschlagen, der jedoch einer sicheren Finanzierung unter Berücksichtigung der Wartungskosten bedarf. Wir sind zur Zeit dabei, uns umzusehen und uns entsprechend zu informieren. Die konkrete Umsetzung ist dann nochmals ein eigenes Kapitel.



Viel Potential liegt sicherlich auch in kleinen Initiativen. Da haben wir bereits versucht einiges zu tun. So haben wir Begehungen von gewissen Wegen hier in Olang durchgeführt, wie beispielsweise vom alten Trimm-dich-Pfad in Oberolang. Er befindet sich in einem sehr schlechten Zustand und wird als Fitnessweg bezeichnet, obwohl keine Geräte mehr vorhanden sind. Als Familien-Erlebnissweg hat er aber sehr wohl Potential. Bei der Begehung gemeinsam mit dem HGV, der Gemeinde,

der Fraktion und dem Forstinspektorat wurde geprüft, was noch in diesem Sommer umsetzbar wäre. Leider bestehen die heurigen Umsetzungsmöglichkeiten lediglich darin, das Vorhandene gut zu nutzen und in Zusammenarbeit mit dem Forstinspektorat einige kleinere Reperaturarbeiten durchzuführen, sowie den Weg instand zu halten. Langfristig, so hoffe ich, könnte dies ein attraktiver Familienweg mit den Hauptthemen Wald, Spiel und Wasser werden. Es gibt einen netten See und Spielmöglichkeiten, damit Kinder mit ihren Eltern hinaufspazieren und die Natur spielerisch erleben können. Mein Wunsch wäre es, das Pädagogische mit dem Spielerischen zu verbinden, damit sowohl Bevölkerung als auch Gast etwas davon haben.



Ein Projekt, das wir für Frühling 2012 umzusetzen gedenken, ist die Erstellung eines „Familien-Themenfolders“, den der Gast im Tourismusverein und bei den jeweiligen Betrieben erhält. Hier sollten alle Familienangebote, die Olang zu bieten hat, in gebündelter Form kommuniziert werden. Der Gast soll erfahren, dass Olang für Familien zugeschnitten ist. Themenwege, wie der Schornsteig und die Steinmeile, der Radweg mit den beiden Routen, eine über Oberolang über die Felder Richtung Gassl und die andere durchs Dorf, sind Angebote, die noch besser präsentiert werden müssen. Weiters würden wir gerne auch die zahlreichen kleinen Wanderwege und jene, die mit Traktoren befahren werden als kinderwagentaugliche Wanderwege signalisieren. Der Fitnessweg würde dann beispielsweise als Wald-Familien-Erlebnisweg ausgewiesen. In diesem Folder wären dann gemeinsam mit einer Karte alle Spielplätze, alle Wanderwege, die kinderwagentauglichen Wege, Schwimmbad, Grillplatz im Stocka, Hinweise auf den Olinger Kindersommer, sowie weitere interessante Aktivitäten für die Jüngsten ersichtlich.

Es gibt auch ein Konzept zur Sommersportzone, welches unter anderem den Ausbau sowie die bessere Anbindung über den Radweg vorsieht. Für den Bahnhofsbereich gibt es das Konzept zur Errichtung eines Safety-Bike-Parks. Somit könnte die bestehende Sommersportzone mit den Hauptangeboten Tennis, Schwimmen, Fußball und Bike eine reine Sportzone bleiben. Außerdem sind für 2012 laut Plänen der Gemeinde einige Erweiterungen im Schwimmbadbereich geplant, um die Anlage qualitativ zu erweitern.

Auch im Winter sind einige Initiativen geplant, die jedoch im Bereich Ski Alpin sehr stark von den Initiativen der Olinger Seilbahnen abhängen. Was sehr wichtig erscheint, ist der Ausbau des Alternativangebots. Die kleinen Angebote wie Eislaufplatz, Loipe, Rodelbahn müssen konkret genutzt und kommuniziert werden, um eine Alternative zum Ski-Alpin-Angebot bieten zu können. Was im Raum steht, ist die Möglichkeit einer Verlegung des Eislaufplatzes in den Park von Mitterolang. Dies wäre zwar mit hohen Kosten verbunden, würde aber ein tolles Angebot darstellen. Für die Rodelbahn wäre eine Verlängerung bis zur Angerer Alm anzustreben. Bezüglich der Loipe laufen ebenfalls Gespräche. Die Olinger Felder würden sich bestens anbieten, könnte man doch die Loipe quer durch alle Felder führen und eigene Winterwanderwege ausweisen, die bei guten Schneeverhältnissen auch mit Kinderwagen befahren werden könnten.

Für ein Familiendorf stellt ein familienorientiertes Ski-Angebot unweit vom Dorfzentrum einen enormen Anziehungspunkt dar. Ich hoffe, dass es im Bereich Niederolang zu einer diesbezüglichen Investition kommt und die Struktur dann auch dementsprechend gut an das Dorf angebunden wird.

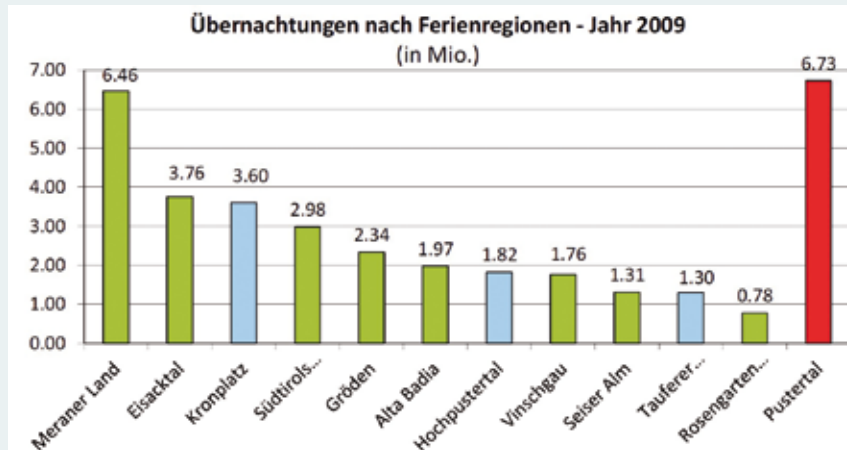
Wichtig ist hierbei auch, dass man eine gute Lösung in der Skibusfrage findet. Das Land gibt hier ganz klar die Richtung vor, dass der Skibus in Zukunft nicht mehr kostenlos sein wird bzw. darf. Die gesetzlichen Rahmenbedingungen schreiben vor, dass ein gewisser Prozentsatz über Einnahmen refinanziert werden muss. Ob das heuer bereits in dieser Form durchgesetzt wird, wurde uns von Seiten der Landesverwaltung noch nicht mitgeteilt. Es wurde kürzlich zudem über die Einführung eines Systems gesprochen, welches im ganzen Pustertal

gültig sein sollte. Der Gast soll in Kombination mit dem Skipass oder einer Loipenkarte zu einem möglichst günstigen Aufpreis von einigen Euro eine Mobilitätskarte erhalten. Diese würde unbeschränkte Mobilität mit Skibus, Zug und Linienbus in ganz Südtirol bieten. Ich bin überzeugt, dass der Gast durchaus dazu bereit ist für einen gut funktionierenden Service zu bezahlen. Wie diese Regelung für die lokale Bevölkerung anzuwenden sei, muss vom Land noch vorgegeben werden.

Als Angebot für die Jugendlichen hat es im letzten Winter die Initiative „Olang by Night“ bzw. „Nightliner“ gegeben: Ein Zubringerdienst zwischen den Lokalen im Dorf und dem Après-Ski Lokal Gassl, welcher sehr gut angekommen ist. Diese Initiative soll nach Möglichkeit so weitergeführt werden. Der Tourismusverein wird sich auch in Zukunft gerne am Projekt beteiligen, weil es für junge Gäste und Einheimische ein tolles Zusatzangebot darstellt.

Auf Bezirksebene denkt man an eine Tourismusmarke Pustertal. Die drei Pusterer Tourismusmarken Ahrntal, Kronplatz und Hochpustertal wollen sich zusammenschließen und unter der „Markenfamilie Pustertal“ gemeinsam auftreten. Machen in einem solchem Zusammenschluss Einzelinitiativen, wie „Olang – Südtirols Aktiv-Familiendorf-Nr.1“, dann noch Sinn? Wie sehen Sie das?

Ja ganz bestimmt. Sie sind genau in der aktuellen Situation eine hervorragende Möglichkeit sich zu positionieren. Die Markenfamilie Pustertal soll eine Dachmarke sein, d.h. sie soll ganz klar über den bestehenden Marken Kronplatz, Tauferer-Ahrntal und Hochpustertal stehen. Die Marke Kronplatz beinhaltet ein gewisses Markenpotential. Laut einer Studie denkt der Gast beim Schlagwort Kronplatz an „aktiv“. Dieses Markenpotential soll weiterhin genutzt werden. Der Kronplatz bleibt auch unter der Dachmarke Pustertal das Gebiet, das für Aktivität steht. Wenn man Leute im Pustertal und auch außerhalb fragt, dann sagen viele, das Pustertal sei gekennzeichnet von „Aktivität“. Somit haben wir „aktiv“ schon einmal besetzt. Zweites Thema



kann die „Familie“ sein. Wenn man die beiden Themen Familie und Aktiv klug kombiniert, macht es durchaus Sinn, intensiv daran zu arbeiten, der Markenfamilie Pustertal zu gegebener Zeit ein gutes Angebot zu bieten. Dem neuen Marketingkonzept Pustertal Marketing sollen alle Möglichkeiten geboten werden, Olang in die Kommunikation mit einzubeziehen. Olang könnte dann als Paradebeispiel für diese Themen gelten.

Leider gibt es im Hochpustertal tendenziell eher gegenläufige Meinungen. Sie scheinen die Institution des Tourismusverbandes nicht aufgeben zu wollen. Im Gebiet der Ferienregion Kronplatz stehen dem Projekt alle Beteiligten positiv gegenüber. Die Bestrebungen sind auf alle Fälle da und laut Aussagen von Landesrat Berger soll im Herbst 2011 eine Entscheidung fallen. Ich persönlich hoffe jedenfalls, dass es umgesetzt wird. Es würde auch sehr gut mit dem Mobilitätskonzept der Pustertalbahn und der Skibus-Dienste harmonieren. Allein der Umstand, dass das Pustertal zum zweitgrößten Verband laut Nächtigungen aufsteigen würde, gäbe dem Verbund eine sehr starke Gewichtung. Zudem könnte das gebündelte Budget optimiert für die Erschließung und intensive Bewerbung neuer Märkte eingesetzt werden. Der Tourismusverein Olang wird sich aktiv daran beteiligen und wir werden versuchen, unser Angebot so weit zu optimieren, damit es in der Dachmarke Pustertal optimal aufgenommen werden kann.

Ist Olang I(i)ebenswert?

Klara Wolfsgruber Di Francesco

An der ersten Phase des Gemeindeentwicklungsprojektes „Olang 2020“ haben sich viele Olander/innen mit Interesse und Engagement beteiligt. In den Arbeitskreisen haben sich bereits Schwerpunkte herauskristallisiert.

Auch die letzte Vollversammlung des Tourismusvereins Olang stand ganz im Zeichen des touristischen Leitbildes. Es wurde bereits im Vorfeld an einem zukunftsweisenden Konzept gearbeitet, das den Bereich Familie in den Mittelpunkt stellt. Olang soll 2020 Südtirols Aktiv-Familien-Dorf N.1 sein. Hiervon sollen nicht nur die Olander Gäste, sondern vor allen Dingen auch die Olander Familien profitieren.

Aus aktuellem Anlass haben wir Inge Zingerle und Jakob Pallhuber befragt, ob Olang für Familien I(i)ebenswert ist.

SQ: Kannst du dich den Lesern vorstellen?

Mein Name ist Ingeborg Ullrich-Zingerle, ich bin 1970 in Linz geboren und aufgewachsen. Seit Mai 1994 lebe ich in Olang, bin verheiratet und Mutter von vier Kindern. Mein Beruf ist Kindergärtnerin und schon während meiner Ausbildungszeit interessierten mich reformpädagogische Gedanken.

So absolvierte ich nach der Matura eine Montessoriaus- bildung in Österreich. Momentan bin ich als Tagesmutter tätig, arbeite aber auch in vielen Schulen, Kindergärten und Vereinen als Expertin mit. Ich organisiere Zirkus- und Bewegungswochen, Einradkurse, kreatives Arbeiten mit Natur- und Landart, erzähle gerne Märchen und Geschichten und begleite Eltern mit Kleinkindern im ELKI -Olang. Meine Freizeit verbringe ich mit meiner Familie am Liebsten im Freien, beim Radfahren, Bergsteigen und Schitouren gehen.

Was schätzt du hier besonders?

An Olang schätze ich die zentrale Lage und die gute Anbindung an das öffentliche Verkehrsnetz, die nahen Berge und die Natur, die das Dorf umgeben. Für mich ist es wichtig, dass der Einkauf für den täglichen Gebrauch ohne Auto möglich ist und dass Kindergarten, Schulen,



**Ingeborg Ullrich
Zingerle,
Niederolang
Jahrgang 1970**

Altenwohn- und Pflegeheim, Bibliothek, Arzt und Sprengeldienst leicht erreichbar sind. Mich freut es, wenn immer wieder neue Möglichkeiten der Begegnung entstehen und sich in Olang etablieren.

Gibt es etwas, das dich stört, oder gerne besser hättest?

Mich stört es wenn ich sehe,

- > dass immer neue und modernere Infrastrukturen entstehen, die Bestehenden aber verlottern.
- > Dass so viele „alte“ Gebäude, auf eine sinnvolle Nutzung warten.
- > In der Zwischensaison bleiben viele Rollläden in den Zweitwohnungen geschlossen.
- > Dass es zu wenige Geh- und Radwege gibt wenn z.B eine wichtige Dorzufahrt nur mit dem Auto bequem befahrbar ist, Fußgänger und Radfahrer weite Umwege nehmen müssen, ohne in Gefahr zu laufen, abzustürzen oder angefahren zu werden!

Zu verbessern wäre,

- > dass die Spielplätze im Dorf besser Instand gehalten werden und jeder Benützer sich für Ordnung und Sauberkeit einsetzen würde.
- > Die Spazierwege rund um Olang verbunden werden und so für viele Familien gefahrloser nutzbar werden.
- > Im Dorf für Barrierefreiheit für Rollstuhlfahrer und Kinderwägen zu sorgen und es zum Teil verkehrsfrei zu gestalten.

Ist für dich Olang familienfreundlich?

Grundsätzlich schon, aber es macht sicher Sinn, wenn sich Bürgermeister und Gemeinderäte immer wieder Gedanken machen, wie sie Familien in Olang noch besser unterstützen könnten.

Damit in Olang nicht eine versteckte Armut Einzug hält, sollte die finanzielle Lage kinderreicher, oder in Krise geratener Familien im Auge behalten werden, Hilfen schnell und unbürokratisch gewährt werden. Hotel und Gastwirtschaft müssen mit einheimischen Familien zusammenarbeiten und sie in der Zwischensaison viel mehr schätzen.

Was muss Olang deiner Meinung nach tun, um das Ziel Familiendorf Nr.1 zu werden.

In den Olinger Familien muss das Gefühl der Wertschätzung, Geborgenheit und Verbundenheit mit der Dorfgemeinschaft entstehen. Wenn Platz für Jung und Alt ist, wenn gegenseitiger Respekt den Umgang miteinander prägt, wenn das Verantwortungsbewusstsein und die Zivilcourage über den eigenen Gartenzaun hinweg geht, dann denke ich, wird Olang sicher einen Platz in der ersten Reihe erhalten, vor allem aber, von der nächsten Generationen noch geschätzt und geliebt werden!

Danke für das Interview!

Elisabeth Hofer

Kannst du dich den Lesern kurz vorstellen?

Mein Name ist Jakob Pallhuber und ich habe gerade die Mittelschule abgeschlossen. Mir macht Radfahren und Klettern viel Spaß!

Was schätzt du hier in Olang besonders?

Ich finde den Kronplatz toll, er bietet viel Abwechslung beim Skifahren. Auch die Boulderhalle besuche ich oft und bin froh dass sie in Olang steht.

Was würdest du in Olang noch verbessern?

Ich fände es schön, wenn man auch im Freien klettern könnte. Der Gratisskibus wie er bisher war sollte nach wie vor angeboten werden können. Ich vermisse ein Computer- und Elektrofachgeschäft.

Was würdest du tun wenn Du Bürgermeister wärst?

Ich würde einen BMX-Parcour in der Sportzone errichten und ein Kino im Dorfzentrum aufmachen.

Danke für das Interview!



Jakob Pallhuber
Mitterfeldweg 7
Jahrgang 1997

„Unterwegs mit Jesus“

Kindergottesdienst mit Fahrradweihe

Sandra Hainz, Ortsgruppe Geiselsberg



Wie jedes Jahr organisiert die Ortsgruppe Geiselsberg im Sommer einen Kindergottesdienst. In diesem Jahr haben wir uns das Thema „Mit Jesus unterwegs“ ausgesucht und mit einer Fahrradweihe verbunden.

Trotz strahlenden Wetters fanden sich beim sonntäglichen Gottesdienst am 10. Juli 2011 zahlreiche Kinder und Erwachsene ein, um die gemeinsame Messe zu feiern. Pfarrer Michael Bachmann betonte wie wichtig es ist, auf allen Wegen – Lebenswegen und Straßen – göttlichen Beistand zu haben und darauf zu vertrauen. Die Predigt übernahmen die Kinder und formten mit Tüchern einen Weg zum Altar. Auch das Musikalische übernahmen die Kinder, welche tatkräftig von Thresl und Carolin unterstützt wurden. Am Ende der Messfeier wurde die Segnung der Fahrräder, Roller und Laufräder vor der Kirche vorgenommen. Pfarrer Michael bewies seine Sportlichkeit, indem er mit dem Fahrrad zur Segnung kam. Anschließend wurden vom Ausschuss des Familienverbandes noch Schutzengelauflkleber für die Räder verteilt.

Einweihung des Wohn- und Pflegeheims Olang

Dieter Huber

„Die Gesellschaft werde daran gemessen, was sie für ihre schwächsten Mitglieder tut“, so die einleitenden Worte des Landesrates Richard Theiner bei der Eröffnung des Pflegeheims in Olang.

Am 25. Juni wurde das Wohn- und Pflegeheim Olang endgültig seiner Bestimmung übergeben und in einer gelungenen Feier offiziell eröffnet. Albert Geiregger, der Präsident des Konsortiums Wohn- und Pflegeheime Mittleres Pustertal, dankte in seiner eröffnenden Ansprache allen, welche zum Gelingen dieses Projektes beigetragen haben und an der Umsetzung dieser Struktur mitgearbeitet haben. Das Einzugsgebiet des Konsortiums umfasst 34.000 Einwohner. Durch die Fertigstellung der Einrichtung in Olang mit 40 Plätzen und den bereits bestehenden 145 Plätzen in Bruneck, kann das Konsortium dem steigenden

Bedarf an Pflegeplätzen gerecht werden. „Das ist ein sehr wichtiger Schritt für die Zukunft der Altenpflege“, erklärte der Präsident.

Landeshauptman Durnwalder rief die versammelte Bevölkerung dazu auf, gemeinsam Verantwortung für jene Menschen zu übernehmen, welche nicht mehr voll am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können und deshalb auf Pflege angewiesen sind. Einrichtungen, wie das Pflegeheim in Olang, auf die Mithilfe von Freiwilligen angewiesen, welche die Menschen in den Heimen besuchen, ihnen beistehen und ihnen ein Mindestmaß an Heimat und Wohlbefinden bei ihrem Heim-Aufenthalt bieten. Er forderte auch Vereine und Organisationen, wie Theatergruppen und Musikgruppen dazu auf, sich für eine abwechslungsreiche Gestaltung des Heimalltages zur Verfügung zu stellen. „Wir müssen

diesen Menschen das zurückgeben, das sie in ihrer aktiven Zeit für die Gesellschaft gegeben haben“, so der Landeshauptmann abschließend.

Die Vorarlberger Landesrätin Greti Pohlin betonte, um den wachsenden Herausforderungen in der Altenbetreuung gerecht zu werden, sei es notwendig, auch die Angehörigen in ihrer Verantwortung zu stärken und sie zu unterstützen. Auch solle die Zusammenarbeit zwischen den ambulanten und stationären Diensten, sowie den Gemeinden weiter ausgebaut werden. So sei es möglich, die Belastung für alle Beteiligten zu minimieren und den Senioren eine optimale Betreuung zu garantieren.

Bürgermeister Bachmann, als Vertreter seiner Amtskollegen im Einzugsgebiet des Konsortiums, dankte in seiner Ansprache besonders seiner Amtsvorgängerin Annelies Schenk. Die heutige Sozialreferentin war maßgeblich an der Verwirklichung dieser Einrichtung beteiligt und hat sich über die ganzen Jahre hinweg für die Umsetzung des Projekts beharrlich eingesetzt.

Zum Abschluss der Eröffnungsfeier, welche von der Musikkapelle Peter Sigmair festlich umrahmt wurde, konnte die Einrichtung durch Pfarrer Philipp Peintner

gesegnet werden. Als Symbol des Beginns einer guten und fruchtbaren Zusammenarbeit pflanzten die geladenen Ehrengäste gemeinsam einen Obstbaum im Innenhof des Pflegeheims.

Das Pflegeheim in Zahlen und Fakten:

- > 40 Heimplätze, davon 16 für die Gemeinde Olang, acht für die Gemeinde Rasen-Antholz und 16 für die weiteren sieben Mitgliedsgemeinden des Konsortiums Mittleres Pustertal
- > Neben den Heimplätzen sind in der Einrichtung zusätzlich ein Arztambulatorium, zwei Altenwohnungen und Räume für die Tagespflege untergebracht
- > Die Baukosten belaufen sich auf rund 14 Millionen Euro
- > Erste Gespräche zur Verwirklichung eines Pflegeheims in Olang gab es bereits im Jahr 1995, als der damalige Bürgermeister Alfred Jud und Annelies Schenk beim Landeshauptman zu diesem Thema vorsprachen
- > 2003 genehmigte die Landesregierung die Erweiterung des Bettenangebots im mittleren Pustertal und beschloss die Errichtung eines neuen Pflegeheims mit Standort in Olang
- > Im März 2008 konnte mit den Bauarbeiten begonnen werden. Die Generalplanung wurde dem Architekturbüro Aichner&Seidl übergeben
- > Die Benutzungsgenehmigung wurde im November 2010 und die Eignungserklärung wurde am 12. Jänner 2011 ausgestellt
- > Die ersten Senioren sind am 17. Jänner 2011 eingezogen



Eröffnung der „Steinmeile“

Franz Josef Hofer

Am 28. Mai 2011 wurde die „Steinmeile“ eröffnet. Entlang des Wanderweges zwischen dem Weiler Mühlbach und dem Spielplatz Unterdorf in Niederolang wurden unterschiedliche Steinblöcke aufgestellt, die aus verschiedenen Gegenden Südtirols stammen. Auf den dazugehörigen Informationstafeln bekommt der Besucher Einblick in die Geologie der Gesteine und deren Herkunft. Der Weg kann für Groß und Klein zu einem Ort der Erfahrung, der Kommunikation, des Lernens und Verweilens werden.

Dank einiger Idealisten, der Arbeitsgruppe „Steinmeile“, konnte in Zusammenarbeit mit Schulsprengel, Bildungsausschuss, Fraktion und Gemeinde dieser Lehrfad und Themenwanderweg realisiert werden.

Im Schuljahr 2007/08 wollten die Schüler/innen der 5. Klasse die Entstehung der Steine, die Entwicklung der Unterschiede im Aussehen, Farbe, Form, in der Materialzusammensetzung, genau wissen. Daher wurde diese Thematik in Form eines Projektes für eine bestimmte Zeit im Schuljahr in den Mittelpunkt gerückt. Der Geologe, Dr. Josef Harrasser, der bereits den geologischen Teil im „Olinger Dorfbuch“ verfasst hat, konnte gewonnen werden, um die Schüler/innen in die Welt des Gestein einzuführen. Ihm gelang es, in fantastischer Art, die Kinder zu begeistern und in ihnen das Interesse für Besonderheiten der Gesteine zu wecken. Wesentliche Teile in der Steinbeschreibung auf den Informationsschildern stammen aus der Feder der Schüler/innen.

Der Bildungsausschuss hat das Projekt als Schwerpunkt schon vor einigen Jahren in seine Tätigkeit aufgenommen und unterstützt. Die Unterstützung erfolgte hauptsächlich durch Mithilfe bei den Ansuchen sowie mit finanziellem Beitrag. Nicht zuletzt ist es zahlreichen Sponsoren zu verdanken, dass die „Steinmeile“ entstanden ist.

An der Eröffnung nahmen zahlreiche Ehrengäste, Sponsoren und Mitarbeiter des Projektes teil. Erfreulich war die große Beteiligung der Bevölkerung von Olang. Der Geologe Prof. Josef Harrasser aus Pfalzen führte die Teilnehmer fachkundig von Stein zu Stein. Bei einem Umtrunk mit Harmonikaklängen von Carolin Brunner klang der Nachmittag gemütlich aus.



Gute Leistungen bei Vorbereitungsbewerben

Christof Niedermaier

Eine sehr positive Bilanz ziehen die Verantwortlichen der Feuerwehr von Niederolang über den Vorbereitungsbewerb, den die Wehr, erstmals für die Gemeinde Olang, in der Sportzone Olang organisiert hat.

Bei besten Wetter- und Wettkampfbedingungen fanden sich zahlreiche Bewerbungsgruppen der Feuerwehrbezirke Oberpustertal, Unterpustertal, Wipptal und Brixen/Eisacktal, sowie Gastgruppen aus Österreich und rund 40 Jugendgruppen in Olang ein.

Sehr zur Freude der Organisatoren zogen die Bewerbe auch viele Besucher an. Lob erhielten aber auch die teilnehmenden Gruppen für ihre Fairness, die positive Stimmung und die guten Leistungen. Gleich mehrere Wehren legten fehlerfreie Regelangriffe mit Zeiten von knapp 34 bis 36 Sekunden hin.

In der Kategorie „Bronze A“ holte sich die FFW Winnebach mit 410,36 Punkten den Sieg, vor Verdins (408,34) und Steinhaus 2 (408,11).

In der Kategorie „Bronze B“ ging der Sieg an die FFW Labers mit 424,87 Punkten vor Teis (420,14) und Kortsch 2 (417,84).

Den Sieg in der Kategorie „Silber A“ holte sich die Bewerbungsgruppe Taisten 2 mit 404,32 Punkten vor St. Andrä (403,92) und Steinhaus 2 (403,79).

Die Ergebnisliste in der Kategorie „Silber B“ führt die FFW Labers mit 420,62 Punkten vor Taisten 1 (416,53) und Kortsch 2 (411,04) an.

Bei den Jugendgruppen waren die Gruppen der FFW Weitental mit einem ersten und zweiten Platz (Kategorie Bronze) und einem zweiten Platz (Kategorie Silber) das Maß der Dinge. Den Silberbewerb der Jugend gewann die FFW Oberrasen.

Bei dieser Gelegenheit möchte sich die Feuerwehr Niederolang nochmals ganz herzlich bei allen Helfern,

bei den Sponsoren (Rollmark, Steiner Bau, Autosepp, Panalex, Kofler & Strabit, Plaikner Bau, Südtiroler Sparkasse, Untergassmair Gmbh, Alpenholz Mair, Olinger Seilbahn AG, Raika Olang, Puschtra Harmonika, Rubner Haus AG) bedanken. Ein besonderer Dank geht auch an die Verantwortlichen des Sportclub Olang, welche uns alle notwendigen Gerätschaften rund um den Sportplatz zur Verfügung gestellt haben.



Bildungsausschuss Olang: Qualität in der Bildung lohnt sich!

Elisabeth Obexer

Vom Haushalt sagt man im Volksmund: Dass es ihn gibt, merkt man vor allem, wenn er fehlt. Mit dem Bildungsausschuss ist es ähnlich. Er leistet im Dorf viel Arbeit, die kaum wahrgenommen oder anerkannt wird. Und doch ist sie für ein Dorf von großer Bedeutung. Die Aufgabe eines Bildungsausschusses umfasst das Koordinieren der Bildungstätigkeiten der verschiedenen Kulturträger im Ort, das Abstimmen von Zeiten und Angeboten und auch das eigenständige Organisieren von spannenden Initiativen. Der Bildungsausschuss Olang kommt diesem Auftrag seit Jahren vortrefflich nach.

Auch wenn die Arbeit im Bildungsausschuss ehrenamtlich geleistet wird, braucht es doch eine sichere Finanzierung, um dieser wertvollen Aufgabe nachzukommen. Dafür vergibt die Gemeinde einen bestimmten Betrag (derzeit 1,50 Euro) pro Einwohner/in und Jahr. Das Land Südtirol vergibt über das Amt für Weiterbildung an jeden Bildungsausschuss noch einmal denselben Betrag. Wenn ein Bildungsausschuss sich dafür entscheidet, ein Jahresprogramm mit Zielen und Inhalten vorzulegen und wenn dieses die vorgegebenen Kriterien erfüllt, so wird die Quote aufgestockt: von 1,50 auf 3 Euro pro Einwohner/in und Jahr. Der Hintergedanke dieser Zusatzförderung ist der, dass das Geld für die Bildungsarbeit im Dorf nicht nach dem „Gießkannenprinzip“ ausgeschüttet werden soll, sondern dass qualitätsvolle Arbeit besonders belohnt gehört. Der Bildungsausschuss Olang hat sich

auch heuer um diese zusätzliche Qualitätsförderung beworben und sie wieder erhalten, was eine Bestätigung ist, dass er mit seiner Arbeit den richtigen Weg geht.

Ein Hauptanliegen des Bildungsausschusses Olang ist nach wie vor Nachhaltigkeit statt Aktionismus. Vereine und Verbände werden gemeindeweit vernetzt, durch die Bildung und Fortführung von Arbeitsgruppen werden Synergien genutzt und dadurch wird ressourcensparend gearbeitet. Begleitet und unterstützt wird der Bildungsausschuss vom Bezirksservice Weiterbildung, der beim Bildungsweg Pustertal angesiedelt ist.

Ein besonderes Augenmerk legt der Bildungsausschuss heuer wiederum auf die Themenbereiche Familienbildung und Integration. Für beide gibt es Arbeitsgruppen, in denen verschiedene Vereine und Institutionen gemeinsam qualitätsvolle Programme planen und organisieren. Für das vielfältige Programm der Familienbildung, dessen Termine sich über das ganze kommende Schuljahr verteilen, erscheint zu Schulbeginn ein eigenes Faltblatt, das an die Olinger Haushalte verteilt wird und in dem die einzelnen Veranstaltungen angekündigt werden.

Abwechslungsreiche Angebote sollen uns dem Ziel der Integration einen Schritt näher bringen: Integration kann nur gelingen, wenn sie in der Gemeinde auch gelebt wird. Durch verschiedene Veranstaltungen und Maßnahmen soll das alltägliche Zusammenleben, das Miteinander unter allen Bevölkerungsschichten verbessert werden. Die Fortführung und der Ausbau der Arbeitsgruppe sind zentral, damit dieses Thema von vielen Vereinen und Institutionen getragen wird. Eine Multivisionsshow, die Sommerleseaktion der Bibliothek Olang, ein Deutschkurs für Frauen werden angeboten, da doch Integration erst durch die Sprache möglich wird. Das drei Tage dauernde Kribis-Krabis Volksfest Ende August, initiiert von der Kulturplattform unter Mitwirkung verschiedener Vereine, hat das Ziel, einheimische Kultur zu präsentieren, fremde Kulturen kennen zu



lernen und in den Bereichen Umwelt und Integration Zeichen zu setzen. Einheimische und internationale Handwerker präsentieren ihre Produkte, bildende Künstler ihre Werke, Musiker ihre Musik, Tanzgruppen ihre Performance, Autoren ihre Texte und Köche ihre Speisen. Im Großen und Ganzen geht es darum, verschiedene Bevölkerungsgruppen, Altersgruppen, Sprachgruppen und verschiedene Künste an einem besonderen Platz zu versammeln und hierfür eine Plattform zu schaffen.

Zum Thema Integration dazugehörend ist die Integration alter Menschen, gerade auch anlässlich der Eröffnung des Pflegeheimes. Der Tag der offenen Tür, die Einweihung und viele andere Momente bieten Möglichkeiten für eine sinnvolle und wichtige Zusammenarbeit mit verschiedenen Vereinen. Hier können sich u. a. auch Vereine einbringen, die sich von den bisherigen Themen nicht so angesprochen fühlten, außerdem ist das Thema an sich wichtig für die Gesellschaft und für die Zukunft. Die ältere Bevölkerung muss für ein „gesundes“ Dorfleben integriert werden, damit sie nicht zu einer Randgruppe wird.

Um den älteren Menschen, die teilweise auch von außerhalb kommen, im neuen Pflegeheim einen gelungenen Übertritt und Dazugehörigkeit zu ermöglichen, ist es wichtig dafür Maßnahmen zu planen und durchzuführen. So wird die Bibliothek Medienkisten, Vorlesestunden und Lesungen anbieten sowie zu Bibliotheksbesuchen anregen, der KVW veranstaltete Weiterbildungen zum Thema „Senioren und Pflege“, zudem werden sich die Gemeinde, die Schulen und Kindergärten aktiv beteiligen.

Warum gerade diese Themen? Die Auswahl ergibt sich aufgrund der aktuellen wirtschaftlichen, gesellschaftlichen, sozialen Situation in Olang und Südtirol. Augen und Ohren geöffnet erkennt man die wesentlichen und dringenden Aufgaben vor Ort. Amt für Weiterbildung und Bezirksservice Weiterbildung – Bildungsweg Pustertal geben zusätzlich Anreize und Ideen für Projekte. Zusammen mit Gemeinde, Schulen und Vereinen werden dann Prioritäten in der Veranstaltungstätigkeit gesetzt.

Schon die Organisation dieser Projekte erfordert viel Zusammenarbeit zwischen unterschiedlichsten Institutionen, schafft Nähe zwischen Ausschussmitgliedern der beteiligten Vereine und baut das Kirchturmdenken ab. Jeder spürt sich als Teil vom Ganzen, ohne die

Identität des einzelnen Vereins aufgeben zu müssen. Die Projekte verbinden aber auch Generationen, Einheimische und Ausländer, Jung und Alt kommen zusammen, verstehen einander besser, lernen voneinander, Vorurteile können abgebaut werden. Durch die Zusammenarbeit von Vereinen kommt es auch zu einer breiteren Streuung des Publikums. Woher kommen wir, wo stehen wir, wo wollen wir hin: gemeinsame Themen schaffen Zusammengehörigkeit, Zusammenhalt und eine Gemeinschaft. Nicht ein Gegeneinander, sondern ein Miteinander ist das Ziel. Durch Veranstaltungen kommt es vermehrt zum Austausch zwischen Organisatoren und der Bevölkerung. Wichtige Anliegen, Wünsche der Bevölkerung werden wahrgenommen und können im Veranstaltungsprogramm berücksichtigt werden. Die Veranstaltungen schaffen für die Bevölkerung wichtige Gemeinschaftserlebnisse.



Olang im Gespräch: „Wie sicher sind unsere Lebensmittel?“

Karin Sparber

Am 27. Mai nahm sich der Olang Dr. Michael Oberhuber die Zeit, im Kongresshaus von sich, seinem Lebensweg und seiner Arbeit zu erzählen. Zu diesem Vortrag eingeladen haben der Bildungsausschuss Olang und die Bibliothek Olang, in Zusammenarbeit mit der Südtiroler Bäuerinnenorganisation, dem KFS Pfarre Olang und dem ELKI Olang. Die Olang und viele Interessierte aus der Umgebung fanden den Weg in das Kongresshaus, die Erwartungen der Veranstalter wurden deutlich übertroffen.

Michael Oberhuber studierte Chemie an der Universität Innsbruck, arbeitete auch in Kalifornien als Wissenschaftler. Er erhielt 2002 den Preis der Gesellschaft Österreichischer Chemiker für die beste Dissertation des Jahres. Seit 2009 ist er Direktor des Versuchszentrums Laimburg.

Michael Oberhuber, 37 Jahre jung, stellte in seinem Vortrag zunächst seine Arbeit im Versuchszentrum Laimburg vor und in welchen Bereichen dort geforscht wird. Anschließend zeigte er auf, worüber sich die Südtiroler in Sachen Ernährung vor allem Sorgen machen.



In vielerlei Hinsicht konnte er die Zuhörer beruhigen, erklärte, dass es keine Entschuldigungen für die Dioxin-, Gammelfleisch- und Lebensmittelskandale gäbe und die Verursacher auch zur Rechenschaft gezogen werden. Vor Pflanzenschutzmitteln müssten die Europäer keine Angst haben, denn da gibt es klare Gesetze und strenge Kontrollen.

Das Publikum zeigte sich sehr interessiert und stellte anschließend an den Vortrag viele Fragen, die Michael Oberhuber ausführlich beantwortete. Zum Schluss erfreute ein köstliches und gesundes Buffet der Bäuerinnenorganisation die Besucher.

Die Lippa Säge erstrahlt in neuem Glanz

Dieter Huber

Seit mehr als 50 Jahren stand die Lippa Säge am Brunstbach in Oberolang still. Der Letzte, der dort seinem Handwerk nachging war Seppel Happacher. Vor einigen Jahren ging man daran die alte Säge wieder aufzubauen. Solche Venezianer-Sägen waren früher viele

anzutreffen. Im Zuge der Industrialisierung mussten sie aber effizienteren Werken weichen. So geschah es auch mit der Lippa Säge. 1958 war sie das letzte Mal in Betrieb und ab diesem Zeitpunkt so gut wie dem Verfall preisgegeben.

Günther Pörnbacher, Direktor des Forstinspektorates Welsberg, wies in seiner Begrüßung vor allem auf die technischen Raffinessen der Anlage hin und mit welchem Ideenreichtum der Werkstoff Holz damals eingesetzt wurde. Es gab schon vor einiger Zeit Initiativen, die Rettung des Kulturgutes in Angriff zu nehmen, doch erst im Jahr 2008 wurde die Idee konkret, so Pörnbacher. Besonders hob er die Mitwirkung von Seppi Happacher hervor, der als Zeitzeuge viele der technischen Details noch genau in Erinnerung hatte.



Stellvertretend für die tatkräftige Unterstützung durch die Familie Prugger unterstrich Uwe Prugger in seinen Worten, dass man sich gerne dazu bereit erklärt hat, diese Initiative mit zu tragen. Die Säge soll für alle offen sein, die sich für den Werkstoff Holz interessieren, aber auch für jene, die die alte Technik in Aktion erleben wollen. Es sollen Eltern mit ihren Kindern, Gäste und Schulklassen hier zu Besuch kommen. In Vorführungen sollen sie in das alte Handwerk eingeführt werden, erklärte Prugger.



Landeshauptmann Durnwalder unterstrich, wie wichtig es sei solche Kulturgüter zu erhalten, da sie ein Stück Identität für Südtirol bedeuten. Man habe bei diesem Projekt glücklicherweise noch im letzten Moment reagieren können, bevor das Wissen und auch die Säge selbst nicht mehr da sind.



Bürgermeister Bachmann erläuterte die Beweggründe der Gemeinde zur Unterstützung eines solchen Projekts. Man habe schon einiges im Bereich des Erhalts alter Kulturzeugnisse getan. Mit Themenwegen wie dem naheliegenden Fitness-Weg, wolle man diese Strukturen noch besser erschließen.

Nach der Segnung der Lippa Säge durch Monsignore Wieser wurde sie von Landeshauptmann Durnwalder gemeinsam mit Seppi Happacher in Betrieb genommen. Das Wasser wurde vom Brunstbach eingeleitet und der erste Schnitt in Gang gesetzt. Begleitet wurde die Veranstaltung vom Försterchor.



Info: Die Forstbehörde lädt alle interessierten Dorfbewohner zu einer ausgiebigen Führung und Erklärung der Säge am 06. August um 18.00 Uhr ein.

Die Lippa Säge 2006 kurz vor dem Zerfall

Die Altherren sind wieder Landesmeister!

Lukas Schnarf, Altherren des ASC Olang

Die Altherrenmannschaft des ASC Olang hat es geschafft! Nach 2006/2007 ist es der Mannschaft neuerlich gelungen, den Landesmeistertitel in der VSS-Altherrenmeisterschaft nach Olang zu holen.

Die Saison 2010/2011 war eine Berg- und Talfahrt mit einem glücklichen Ende. Im Herbst noch Tabellenerster punktgleich mit der Mannschaft aus Dietenheim/Aufhofen, passierte uns im Frühjahr ein klassischer Fehlstart. Verletzungen und Personalprobleme sorgten dafür, dass wir erst in den letzten Spieltagen wieder Fahrt aufnahmen. Bezeichnend für das Auf und Ab die Torwartsituation: Nicht weniger als fünf verschiedene Spieler, darunter drei Feldspieler versuchten den Kasten sauber zu halten. In dieses Bild passte es auch, dass wir erst am letzten Spieltag den wichtigen 2. Tabellenplatz sicherstellen konnten, der zur Teilnahme an den Endspielen berechtigte.

Die Freude darüber währte allerdings nur kurz. Mit Mühe und Not konnten elf Spieler (darunter kein Torwart) für den ersten Tag der Finalspiele zusammengekratzt werden.

So fuhren wir ohne nennenswerte Erwartungen am 04. Juni nach Ratschings, wo die diesjährigen Endspiele der VSS Freizeit- und Altherrenmeisterschaft stattfanden. Wir hatten nichts zu verlieren und mussten auch niemandem etwas beweisen. Gerade diese Einstellung schweißte die Mannschaft zusammen. Das Tor hütete Klaus Schnarf, der sich mit einigen sehenswerten Paraden für höhere Aufgaben empfahl. So gewannen wir das erste Spiel gegen Aicha mit 2:0.

Im abschließenden Spiel gegen den Dauergegner aus Vahrn sollte uns dann schon ein Unentschieden zum Finaleinzug reichen. Das Spiel gegen die aus ehemaligen Landesliga-Spielern gespickte Truppe gestaltete sich zu einem wahren Nervenkitzel. Bis kurz vor Schluss stand es noch immer 0:0. Dann ging es plötzlich Schlag auf Schlag: nach zwei aufeinanderfolgenden Lattentreffern

aus kürzester Distanz durch Klaus Untergassmair, kam die Mannschaft aus Vahrn im direkten Gegenzug zur Führung: durch einen Querpass, der von Christoph Messner per Direktabnahme leider im falschen Tor versenkt wurde, stand es plötzlich 0:1. Alle ließen schon die Köpfe hängen und fanden sich mit einer neuerlichen Niederlage gegen Vahrn ab, als der Ball einige Minuten später zu Jochen Schenk kam. In seiner unnachahmlichen Art verwertete er die sich bietende Chance aus kürzester Distanz zum 1:1 Endstand.

Damit standen wir neuerlich im Finale, zwar unerwartet, aber alles in allem hochverdient!

Der Finalgegner am 05. Juni um die VSS Landesmeisterschaft der Altherren war ein alter Bekannter: die Mannschaft aus Dietenheim/Aufhofen. Aufgrund der harten Spielweise einiger Akteure beim letzten Aufeinandertreffen hatten wir noch eine Rechnung offen und waren alle bis in die Haarspitzen motiviert. Außerdem galt es sich für die Handverletzung unseres 3. Torwartes Peter Schnarf zu revanchieren, welcher durch ein unnötiges Foulspiel im letzten Aufeinandertreffen außer Gefecht gesetzt wurde und bis heute noch daran zu leiden hat.

Und so begann das Finale, bei dem wir glücklicherweise einen Spieler auf der Ersatzbank hatten, vor einer stattlichen Kulisse; darunter auch vielen Fans aus Olang. Nach einer kurzen Drangphase der Mannschaft aus Dietenheim legte sich die anfängliche Nervosität und wir kamen zu einigen guten Aktionen. Nach einem Missverständnis in der gegnerischen Abwehr reagierte der bis zu diesem Zeitpunkt in der Rückrunde noch torlose Klaus Untergassmair am schnellsten, schnappte sich das Leder und drückte zum vielumjubelten 1:0 ein. Leider verletzte er sich bei dieser Aktion aber auch und musste ausgewechselt werden. Die Mannschaft aus Dietenheim reagierte so wie man es sich erwartet hatte. Sie wurden nervös und einige Spieler auch



äußert unfair. So kam es, dass gegen Mitte der ersten Halbzeit der Legionär Marco Lazzeri wegen eines Fouls und anschließendem Protestierens mit Gelb-Rot vom Platz musste. Aufgrund seiner nicht gerade dezenten Wortwahl gegenüber dem Schiedsrichter fing er sich zudem eine Zeitsperre bis 31.12.2011 ein. Das Spiel entwickelte sich ganz nach unserem Geschmack: Dietenheim musste das Spiel machen und gab uns die vielen Chancen für gefährliche Konter, von denen wir allerdings viele ungenutzt ließen. Als dann in der zweiten Halbzeit der ehemalige „Olinger“ Hansjörg Taschler ebenfalls wegen Protestierens vom Platz flog, war das Spiel schon fast entschieden. Mit einer sehenswerten Aktion stellte Norbert Aichner zur Freude des Publikums auf 2:0, das zugleich der Endstand war. Damit war die Mannschaft des ASC Olang VSS Altherren Landesmeister.

Bei der anschließenden Preisverleihung konnte Kapitän Kalle Molling voller Stolz und unter dem Jubel der Olinger Mannschaft samt Fans den prächtigen Pokal in die Höhe strecken. Es unterstützte ihn dabei Mittelfeldmotor Gerhard Kofler, welcher mit seinem traditionellen „auf die Knie.“ fast das gesamte Publikum dazu brachte vor ihm auf die Knie zu fallen.

Meisterfeier

Am 18. Juni lud der ASC Olang die aktiven, als auch die ehemaligen Altherren-Spieler samt Anhang zu einer kleinen Meisterfeier in die Sportzone Panorama. Aufgrund der schlechten Witterung musste in das Zielhaus der Rodelbahn ausgewichen werden. Bei Schweinshaxe und Würstel vom Grill wurde Bilanz über die vergangene

Saison gezogen, sowie die Weichen in Richtung neue Saison gestellt. Für die vielen Kinder wurde kurzerhand in Zusammenarbeit mit dem ELKI-Olang eine Spielecke improvisiert. Alles in allem war es ein gemütlicher und verdienter Ausklang für eine Saison voller Höhen und Tiefen.

Saison 2011/2012

Auch kommende Saison wird es eine Altherren Mannschaft in Olang geben. Aufgrund der bekannten Schwierigkeiten im „Personalbereich“ suchen wir „alte Herren“ ab 30 (Jahrgang 1981 und älter) welche Lust haben Fußball zu spielen. Trainiert wird locker einmal die Woche, gespielt wird samstagsabends in der „Nebensaison“ (September-Oktober, April-Mai). Außerdem suchen wir einen, oder besser gleich mehrere Tormänner für die neue Saison. Denn wir haben gelernt, dass man Tormänner nie genug haben kann. Interessierte können sich gerne an den ASC Olang oder direkt an mich (349 2264383) wenden.

Olang feiert zwei Goldene Priesterjubiläen

Peter Kofler

Der heurige Pfingstsonntag wird für die Pfarrei von Nieder- und Mitterolang wohl unvergessen bleiben. Die beiden beliebten und geschätzten Priester, Pfarrer Philipp Peintner und Monsignore Josef Wieser, feierten an diesem Tag mit der gesamten Pfarrgemeinde ihr goldenes Priesterjubiläum.

Mit der Vorabendmesse am Samstag in der Kirche von Mitterolang begann die Jubiläumsfeier, die vom Kinderchor unter der Leitung von Frau Theresia Neunhäuserer gestaltet wurde.

In einer kurzen Begrüßung konnte Pfarrgemeinderatspräsident Peter Kofler am Pfingstsonntag zahlreiche Gläubige der Gemeinde Olang mit Bürgermeister Reinhard Bachmann, den Pfarrgemeinderat und die Mitglieder verschiedener Gremien der Pfarrei, Gäste aus nah und fern, Abordnungen von Vereinen und Verbänden, die Pfarrmusik und die Schützenkompanie Peter Sigmair am Schulplatz zum festlichen Einzug in die Kirche herzlich willkommen heißen. Für Pfarrer Philipp waren neben seinen Angehörigen und Bekannten, Bürgermeister Peter Gasser und eine Abordnung der Schützenkompanie von Natz gekommen. Monsignore Josef Wieser erwiesen ebenso die Verwandten, zahlreiche Freunde und Bekannte aus Nordtirol durch ihre Anwesenheit die Ehre.

An der Kirchtür wurden die beiden Jubilare aus Kindermund begrüßt. Den Höhepunkt des Tages bildete der Fest- und Dankgottesdienst unter dem Motto: „Singt dem Herrn voller Freude, preist ihn mit Psalmen und Hymnen. Dankt Gott dem Vater für seine Güte im Namen

Jesu Christi unseres Herrn! Denn Er hat uns in seinen Dienst berufen“.

Neben den beiden Jubilaren zelebrierten Dekan Theobald Innerhofer vom Kloster Neustift, Michael Bachmann, Pfarrer von Oberolang und Geiselsberg, Innsbrucks ehemaliger Bischofsvikar Klaus Egger und Missionsbischof Johannes Jost mit. Für die musikalische Gestaltung sorgte der Pfarrchor unter der Leitung von Chorleiter Walter Innerhofer mit der Aufführung der Ettaler Liebfrauen-Messe von Arthur Piechler. Dekan Innerhofer ging in seiner Predigt auf das Leben und Wirken der beiden Priester ein, die aber nicht Mittelpunkt sein wollten, sondern ganz besonders den vielen Menschen, die sie auf dem Weg ihrer Berufung und ihres Priesterlebens begleitet haben, ihren Dank entgegenbringen wollten.

Im Anschluss an den Gottesdienst folgte auf dem Schulplatz die Gratulationsfeier. Für den Pfarrgemeinderat und die Organisatoren der Feier gratulierte Präsident Peter Kofler. Er zeichnete kurz den Lebensweg der beiden Jubilare, dankte ihnen für ihren unermüdlichen Einsatz und würdigte sie mit folgenden Worten: „Lieber Herr Pfarrer Philipp, seit fast vierzig Jahren, oder zählen wir die Jahre als Koordinator und Kurat mit, seit mehr als vierzig Jahren, dienst Du als umsichtiger und gewissenhafter Seelsorger, mit viel Feingefühl und Aufopferung in unserer Pfarrei. Du hast in den vielen Jahren fruchtbare Spuren Deines Wirkens hinterlassen, sichtbare und unsichtbare. Denken wir an den Aufbau der Jugendarbeit und des Kirchengesanges, die feierlichen Gestaltungen der Gottesdienste, an die Verkündigungen des Wortes Gottes, an Deinen Einsatz für alte, kranke und notleidende Menschen, an die vielen Haus- und Krankenhausbesuche, an die feierliche Gestaltung der Tauf-, Erstkommunion- und Firmungsfeiern, an die würdevollen Beerdigungen, an Dein Bemühen um



Frieden in der Pfarrgemeinde, an Deine Bereitschaft auch Neuerungen anzunehmen und durchzuführen, um nur einige der wichtigsten Deiner Verdienste aufzuzählen. Auch im Bauwesen und an Renovierungen hast Du Wertvolles geleistet, einige wichtige Beispiele darf ich erwähnen: Friedhofserweiterung, neue Orgeln in Mitter- und Niederolang, Renovierung beider Gotteshäuser, der Kirchtürme, der Glockenstühle und sakraler Gegenstände, Umbau des Widumstadels, Sanierung des Pfarrhauses, Wiedererrichtung des Ostergrabes u.v.m. Noch viel Gutes und Wertvolles, das Du im Verborgenen getan hast, wäre anzufügen, aber im Wissen, dass Du von Weihrauch nur bei Gottesdiensten Gebrauch machst, beschränke ich mich auf das Erwähnte. Lieber Philipp, ein großes und von Herzen kommendes Vergelt's Gott für alles, was Du getan und gewirkt hast, spreche ich Dir im Namen des Pfarrgemeinderates und aller Pfarrangehörigen aus und bitte Dich uns noch viele Jahre lang als guter Hirte zu begleiten.“

„Lieber Pepi, auch Du hast in Deiner Pfarrei Mariahilf/ Innsbruck viel Wertvolles aufgebaut und nachhaltig gewirkt. Wie mir berichtet wurde, war Dir ein großes Anliegen die lebendige Gemeinde, die innere Erneuerung durch den Aufbau von Erstkommuniongruppen, Jugendarbeit, Elternkatechese, Firmbegleitung, Ministrantinnen, Pfarrgemeinderat und vieles mehr. Unter Deiner Regie wurden auch zahlreiche Umbau- und Renovierungsarbeiten durchgeführt.

Als 17 facher Pilger ins Heilige Land hast Du auch viele Olangler begleitet und uns unvergessliche Stunden und Erlebnisse erfahren lassen.

Im Pfarrblatt von Mariahilf steht geschrieben: Auf seine Pensionierung im Jahre 1998 ging er bewusst zu: „Pfarrer i.R.“ wollte er sein, aber nicht in Ruhe, sondern „Pfarrer in Rufweite“. Der bist Du besonders für uns und viele Pfarreien in Österreich und Südtirol geworden. Dafür sagen wir Dir ein großes und aufrichtiges Vergelt's Gott und bitten Dich auch weiterhin um Deine Bereitschaft zur Mitarbeit in unserer Pfarrei.“

Kinder gratulierten mit einem Gedicht über Leben und Wirken der Gefeierten, verfasst von Frau Rosa Rauter, darauf folgten Kurzansprachen und Dankesworte von Bürgermeister Reinhard Bachmann und einer Vielzahl von Gratulanten aller kirchlichen und weltlichen Vereine und Verbände, von den Ministranten und der Jugend bis zu den Senioren, von Gästen aus Natz und Nordtirol. Die

Schützenkompanie Peter Sigmair feuerte zum Dank an Gott für die Gnade, die er durch die Berufung der beiden Jubilare erwiesen hat, eine Ehrensalue ab. Der Festakt wurde musikalisch umrahmt von der Pfarrmusik unter der Leitung von Kapellmeister Christian Oberhammer.

Nach dem Festakt wurde ins Kongresshaus zum gemeinsamen Mittagessen geladen.

Den feierlichen Abschluss und einen weiteren Höhepunkt des Tages bildete eine „Geistliche Abendmusik“ in der Pfarrkirche zu Ehren der Jubilare unter der Leitung von Walter Innerhofer und dargeboten vom Pfarrchor Olang, dem Männerchor Olang, der Singgruppe Olang, von Bläsern der Pfarrmusik und der Musikkapelle Peter Sigmair, von Sigisbert Mutschlechner an der Orgel. Verbindende und besinnliche Worte sprach der ehemalige Landtagsabgeordnete Herbert Denicoló.

Mit einem 50er als Bergfeuer an der Olinger Bergkette, den der Alpenverein zu Ehren der Jubelpriester entzündete, ging ein denkwürdiger Tag zu Ende, der in den Herzen der Gläubigen und aller Olangler noch lange nachwirken möge!



Das Prälaten Rastl: eine bleibende Verbindung zwischen Olang und Neustift



Dieter Huber

Der Abt selbst nahm die Segnung des Rastl's vor. In seinen Worten unterstrich er die enge Verbindung von den Menschen und den Bergen. Auch von Jesus selbst weiß man, dass er oft auf Bergen verweilte, um sich dort die nötige Kraft zu holen und zu seinem Vater zu beten. Abschließend dankte er im Namen des Stiftes der Gemeinde Olang für ihre Unterstützung und vor allem dem Freundeskreis für dieses besondere Geschenk – der Abt wird in zwei Wochen seinen 70-sten Geburtstag feiern.

Am Sonntag, den 17. Juli wurde das Prälaten Rastl am „Somsta Steig“ zur Brunst Alm eingeweiht. Die Bank mit einmaligem Blick auf Olang wurde im Beisein des Abtes von Neustift, Georg Untergassmair, eingeweiht.

Die Initiative zu dieser Raststätte am Weg nach Brunst entstand im Freundeskreis Oberolang. Als Sprecher dieser Gruppe begrüßte Peter Untergassmair, zugleich Bruder des Abtes, die Gäste. Untergassmair erklärte, dass vor allem Hermann Mair, als Ideengeber und Initiator dieser Aktion, besonderer Dank gebührt. Ziel des Freundeskreises Oberolang war es, dem Abt ein „geselliges Platzl“ in seiner Heimat zu schenken. In seinem Dank hob er besonders auch den „Gossa Hons“ und den „Lunza Klaus,“ hervor. Beide waren sehr wichtige Helfer bei der Umsetzung der Bank und der Widmung.

Hermann Mair, beschrieb die Entstehungsgeschichte des „Prälaten Rastl's“. Vor mehr als fünf Jahren entstand die konkrete Idee, dem Abt von Neustift und gebürtigen Oberolanger einen besonderen Platz in seiner Heimat zu widmen. Da der Abt in seinen jungen Jahren auf der Brunstalm als Hüterbub zu Gange war und bereits damals den prächtigen Ausblick auf Olang von diesem Platz genoss, entschloss man sich, ihm genau dort eine Raststätte zu errichten. Durch die tatkräftige Unterstützung des Freundeskreises entstand ein Tisch in Lärche und die Bank in Zirbe. Die Widmung dahinter trägt eine Bronzetafel mit dem Wappen des Stiftes Neustift. Diese Raststätte soll allen, die hier verweilen möchten, Kraft und Ruhe geben, so Mair abschließend.

Bürgermeister Bachmann hob nochmals die besondere Verbindung von Olang und dem Kloster von Neustift hervor, die bereits sehr lange besteht. Er lobte in seiner Rede die vorbildliche Umsetzung der Idee und werde das „Prälatn Rastl“ in die Wander- und Kulturführer für Olang eintragen lassen.

Die Feier wurde durch den Kirchenchor Oberolang und einem Bläserduo festlich umrahmt und fand ihren Ausklang in einem gemütlichen Beisammensein auf der nahen Brunstalm.



Jugendlager Lunzer Wiese

Nach den beiden Jugendcamps in den Jahren 2008 (Grandhotel Toblach) und 2010 (Brunstalm) hat die Musikkapelle Peter Sigmair Olang auch im heurigen Jahr wiederum einen Ausflug für die angehenden MusikantInnen organisiert. Am 9. Juli ging es zur idyllisch gelegenen Hütte bei der „Lunzer Wiese“ unweit der Angerer Alm.



Auch dieses dritte Jugendcamp hat allen Beteiligten bestens gefallen und so bleibt nur noch zu klären, wann der nächste Ausflug stattfinden soll.

Jugendleiter Matthias Neunhäuserer hat wiederum die Initiative ergriffen und einen unterhaltsamen Ausflug für die JungmusikantInnen in Ausbildung geplant; mit dabei sind neben den bereits aktiven Jungmusikanten der Kapelle vor allem jene, welche erst mit dem Erlernen eines Instrumentes begonnen haben und für einige von ihnen ist es der erste Kontakt mit der Musikkapelle. Leider war der Termin diesmal nicht ganz optimal, da doch einige aus Urlaubsgründen nicht mit dabei sein konnten, was aber der Veranstaltung insgesamt keinen Abbruch tat: wer dabei war, hatte seinen Spaß und auch die Musik ist nicht zu kurz gekommen.

Am frühen Morgen ging es zu Fuß von Oberolang zur Lunzer Wiese nahe der Angerer Alm. Verpflegung, Instrumente und sonstige Ausrüstung waren bereits vorab auf die Hütte gebracht worden und so konnte dort bereits zeitig am Vormittag mit dem Musizieren begonnen werden. Bei bestem Sommerwetter erklangen alsbald vertraute Melodien und auch modernere Rhythmen. Die einzelnen Stücke wurden mit allen Registern - Flöte, Klarinette, Saxophon, Trompete, Posaune, Bariton/Bass und Schlagzeug – abwechselnd geprobt, bis das Zusammenspiel zur Zufriedenheit klappte. Mit kurzer Pause ging es so bis Mittag weiter. Musizieren macht hungrig, aber auch dafür war alles bestens vorbereitet: Grill und Grillmeister leisteten hervorragende Arbeit und nach ausgiebiger Mittagspause konnte wieder bestens gestärkt zu den Instrumenten gegriffen werden.

Am frühen Nachmittag schaute auch Obmann Georg Reden auf der Alm vorbei und zeigte sich mit der geleisteten Arbeit vollauf zufrieden. Und so ist der Tag mit Musik und Spaß wie im Flug vergangen und gegen 18 Uhr machten sich Jungmusikanten und Begleiter wieder auf den Rückweg nach Oberolang, wo die Kinder von den Eltern bereits erwartet wurden.

Gefällt dir Musik?



Willst du Teil einer Gruppe sein, zusammen musizieren und Spaß haben?
Hast du Lust auf Abenteuer?
Bist du motiviert und talentiert?
Willst du ein Instrument erlernen?
Dann bist du bei uns genau richtig!

Die Musikkapelle sucht begeisterte Musiker und solche die es noch werden wollen. Melde dich bei uns, und wir werden dich beraten und dir nach Möglichkeit ein Instrument zur Verfügung stellen.

Matthias Neunhäuserer - Jugendleiter
Tel.: 348 8021936
E-mail: info@peter-sigmair.com

Interesse an der Musikkapelle

Christian Egger



Wie in den vergangenen Jahren hat die Musikkapelle auch heuer wiederum die Kinder der Grundschulen zum Besuch eingeladen bzw. ist selbst zu den Kindern in die Schulklassen gegangen. Auch mit dem Kindergarten von Mitterolang wurde die Zusammenarbeit fortgesetzt, während im Vorjahr die Kinder in die Proberäume der Musikkapelle geladen wurden, ist diesmal der Kapellmeister mit einigen seiner Musikanten selbst im Kindergarten vorstellig geworden.

Das Ziel dieser Veranstaltungen liegt darin, den Kindern im Dorf die einzelnen Instrumente einer Blaskapelle, die verschiedenen Tätigkeitsbereiche und nicht zuletzt die Musikkapelle selbst etwas näher zu bringen. Wenn dabei

bei dem einen oder anderen auch das Interesse an der Musik bzw. am Erlernen eines Instrumentes geweckt wird, so ist damit auch etwas für den Fortbestand der langjährigen Tradition einer Dorfkapelle getan.

Am 12. Februar ging es in die Grundschule von Oberolang, wo die Kinder der zweiten und dritten Klasse den Klängen einer Bläsergruppe lauschen konnten. In Wort und Bild wurden die Instrumente und das umfassende Tätigkeitsspektrum der Musikkapelle den Kindern näher gebracht. Der Höhepunkt für die Kinder war natürlich das Ausprobieren der einzelnen Instrumente, nach dem Motto: je lauter desto besser!

Am 26. Februar war es dann für die Kinder der Grundschule Nieder- und Mitterolang soweit: Besuch in den Proberäumen der Musikkapelle Peter Sigmair im Gebäude des Kindergartens in Mitterolang, wo sich zugleich die Räumlichkeiten der Musikschule befinden. Auch hier ging es kräftig zur Sache, wenn es darum ging, wer der Basstuba die „schönsten“ Töne entlocken kann!

Im März war schließlich der Kindergarten an der Reihe, und auch hier bewahrheitete sich das Sprichwort (nach Friedrich Schiller): „früh übt sich, was ein Meister werden will!“ Den Kindern haben die Veranstaltungen sichtlich Spaß gemacht, was auch auf den Fotos unschwer zu erkennen ist.

Wettbewerb PRIMA LA MUSICA 2011

Am 14. und 15. März 2011 haben vier Musikschüler der Musikschule Olang am Wettbewerb „Prima la musica“ in Klausen mit lobenswertem Erfolg teilgenommen.

Das Team der Musikschule Olang



Jenny Arnold, welche heuer das zweite Jahr den Querflötenunterricht an der Musikschule Olang besucht, hat sich mit viel Fleiß und Einsatz mit ihrem Lehrer Svetlosar Kusmanov auf den Wettbewerb vorbereitet.

Mit ihrem sehr ausdrucksvollen Vortrag der Werke „Siciliana“ aus der Sonate in F-Dur von G.F. Händel, Allegro aus der Sonate in G-Dur von W.A. Mozart und „madame janette“ von Otto Schwarz konnte Jenny sehr überzeugen und in der Altersgruppe B einen ersten Preis mit Auszeichnung erwerben.

Auch die beiden Tenorhorn-Schüler Martin Niederbacher und Lukas Wieser haben mit großer Motivation und viel Freude gemeinsam mit ihrem Lehrer Christof Gröber auf den Wettbewerb hingearbeitet und viel Freizeit in die Vorbereitung investiert.

Martin Niederbacher konnte mit seinem gelungenen Vortrag der Stücke Bourée von Leopold Mozart, Thema mit zwei Variationen von Albert Lortzing, „Ben´s Tune“ von James Rae und „Bulgarian Bounce“ von Allen Vizzutti in der Altersgruppe I einen 1. Preis erzielen.

Lukas Wieser hat mit der sehr musikalischen Darbietung der Werke „Menuett“ von Jeremiah Clarke, „Das Waldvöglein“ von Walter Langer, „Fairyland“ von Manfred Sternberger und Thema von Augustine Millares einen zweiten Preis in der Altersgruppe B erworben.

Einen ersten Preis in der Altersgruppe I erspielte sich auch der Trompetenschüler Markus Zingerle aus Percha. Sein Vortrag umfasste den „Marsch“ von G.F. Händel und die „Fantasia para la tromba“ von Augustin Millares. Weiters spielte er das „Waldvöglein“ von Walter Langer und „Teuf-Teuf“ von Thierry Muller.

Wir gratulieren Jenny, Lukas, Martin und Markus und wünschen ihnen weiterhin viel Erfolg!

Partizipation GROßGESCHRIEBEN

Gerd Steger, Jugenddienst Bruneck

Ende Mai fand das zweite Treffen der Gemeinde-Jugendreferenten statt. Der Jugenddienst hatte zu einem fairen Frühstück eingeladen. So konnten die politischen Vertreter der einzelnen Gemeinden sich während des Gesprächs mit fairen und lokalen Produkten stärken. Gastgeber war diesmal die Gemeinde Olang und neben dem Jugendreferenten Brunner Lukas waren auch die Sozialassessorin Annelies Schenk und der Bürgermeister Reinhard Bachmann vertreten. Theresia Neunhäuserer komplettierte als Vertretung vom Jugenddienst die Olinger Delegation.

Nach einer kurzen Einführung zum Thema Partizipation von Seiten des Jugenddienstes folgte ein reger Austausch unter den Anwesenden. Die Gemeinde Olang konnte aufgrund der gemachten Erfahrungen aufzeigen, worauf beim Weg zur Mitbestimmung von Seiten der Jugendlichen geachtet werden soll. Es gibt unterschiedliche Wege eine solche Mitgestaltung anzugehen. In einem waren sich die Anwesenden aber einig: das Einbinden der interessierten Jugendlichen sahen alle für richtig und wichtig an.

Dass Jugendliche auch bereit sind ihren Beitrag zu leisten, sah man dann auch bei der anschließenden Besichtigung des Pflege- und Wohnheimes Olang. Beim Projekt 72h hatten ehrenamtliche Jugendliche im Garten ihre Spuren hinterlassen. Die Verschönerung vom grünen Bereich schenkt den Bewohnern und Besuchern Freude und zeigt was mit Fleiß und gutem Willen möglich ist. Der Direktor zeigte ausführlich worauf beim Bau geachtet worden ist und erteilte auch ein großes Kompliment für die Umsetzung.

An den Jugendtreff Olang geht ein Dank für die Bereitstellung des Raumes.

Im Herbst wird ein drittes Treffen folgen. Gemeinsam werden wir uns neuen Themen widmen – und auch nochmals einen Blick Richtung Partizipation werfen.



Spieleabend „Die perfekte Minute“ der Ministranten der Mittelschule und der Festtagsgruppe von Oberolang

Michael Bachmann



Es war ein Abend voll Spannung und Geschicklichkeit, zu dem Pfarrer Michael und Ministrantenleiter Andreas eingeladen hatten. Bei insgesamt acht Spielen nach dem Vorbild der Fernsehsendung konnten die Ministranten ihr Geschick und Fingerspitzengefühl unter Beweis stellen.

Ob es nun darum ging, mit einem Holzstab kleine Müttern zu einem Turm zu stapeln, mit der Luft eines aufgeblasenen Luftballons einen Turm von Plastikbechern vom Tisch zu blasen oder Tischtennisbälle in ein Glas springen zu lassen, die 60 Sekunden gingen im Flug vorüber. Und so mancher konnte vor Eile und Aufregung die Zeit nicht einhalten. Geschäfte und Bars in Olang unterstützten diese Aktion mit schönen Gutscheinen und Preisen, sodass am Ende jede Gruppe etwas nach Hause zu tragen hatte.

Auch für das leibliche Wohl war gesorgt. Meraner Würstl mit Senf fanden reißenden Absatz. Es war ein gelungener Abend und ein kleines Dankeschön an unsere fleißigen Ministranten. Ein Dankeschön geht auch an Frau Amalia Laner und an Andrea vom Jugenddienst Bruneck für die Mithilfe in der Vorbereitung und Durchführung.

Zwölf Jugendliche in luftigen Höhen

Edith Niederbacher, Jugenddienst Bruneck

Im Rahmen des Projektes „Action pur“ verbrachten zwölf Jugendliche gemeinsam mit Barbara und Edith vom Jugenddienst Dekanat Bruneck einen Tag im Hochseilgarten in Weißenbach. Obwohl es den ganzen Tag über immer wieder teils sogar heftig regnete, ließen sich die Jugendlichen die Stimmung nicht verderben, sondern wagten ein Abenteuer nach dem nächsten. Unter Anleitung von Michl, der die Gruppe den ganzen Tag über begleitete, waren verschiedene Aktionen mit verschiedenen Schwierigkeitsstufen angesagt.

Am Beginn ging es zum Einwärmen recht einfach los, die Jugendlichen legten die verschiedenen Stationen im „kleinen“ Klettergarten zurück. Nachdem alle aufgewärmt waren, ging es auf einen Klettersteig und die Jugendlichen erklommen die Wände, obwohl dies wegen dem Regen nicht ganz einfach war. Eins um das andere Mal erklommen sie den Felsen und ließen sich wieder abseilen. Vor dem Mittagessen mussten noch beim „Spinnennetz“ und bei der „Wippe“ Kooperationsübungen überstanden werden. In der Zwischenzeit machte sich Michl daran, für die hungrigen Jugendlichen Nudeln mit Soße zu kochen. Diese wurden gemeinsam im Freien verspeist und der Wettergott hatte in dieser Zeit sogar ein Einsehen und schickte einige



kurze Sonnenstrahlen. Am Nachmittag ging es dann in den großen Klettergarten. In luftigen Höhen mussten die Jugendlichen verschiedene Schwierigkeitsstufen überwinden. Dabei konnten sie aber selber entscheiden, wie weit sie gehen möchten. Obwohl einige recht geübte Kletterer dabei waren, mussten sie doch eingestehen, dass einige Stationen sehr anspruchsvoll waren. Als Abschluss stand dann noch die Seilbahn auf dem Programm. Gut gesichert ließen sich die Jugendlichen über den Bach tragen und einige vollführten in der Luft wahre Kunststücke. Dies war der absolute Höhepunkt und die Jugendlichen waren so begeistert davon, dass sie nicht nur wie geplant zwei Mal den Bach überquerten, sondern sogar ein drittes Mal bei Michl „erbettelten“.

Auf dem Heimweg waren die Jugendlichen zwar müde, aber es waren sich alle einig, dass es trotz viel Regen ein schöner und gelungener Tag war.

Jugendbeirat trifft Abendlokalbetreiber

Der Jugendbeirat

Am Montag den 2. Mai 2011 um 19.30 Uhr fand im Pub Keil in Oberolang das Treffen mit dem Lokalbetreiber Klaus Holzner und einigen Mitgliedern des Jugendbeirates statt.

Es wurde darüber diskutiert wie versucht werden könnte, die Jugend beim Ausgehen in Olang zu halten. Hervorgebracht wurde, dass in früheren Zeiten Olang ein Anziehungspunkt im Pustertal war, vor allem durch die Diskothek „Tolder Club“. Die Jugendlichen

fragten Klaus warum das heute nicht mehr so ist. Klaus erklärte, dass er kein Interesse mehr hat, das „Tolder“ stärker zu beleben, weil das Lokal sich mitten im Dorf befindet und es somit immer wieder zu Problemen durch Lärmbelästigungen mit den Nachbarn kam. Wenn die Jugendlichen aber eine Initiative zum „Gassl“ im Winter auch im Sommer machen möchten, ist er gerne bereit mitzuhelfen.

Der Jugendbeirat stellt sich vor

Lukas Brunner

Olang hat seit kurzem einen neuen Jugendbeirat. Voller Tatendrang haben die engagierten Jugendlichen ihre Tätigkeit aufgenommen. Es gab bereits einige Treffen, begleitet von Edith Niederbacher vom Jugenddienst Bruneck und dem zuständigen Gemeindeferent Lukas Brunner, wurden die Statuten und die Geschäftsordnung überarbeitet haben. Weiters hat der Jugendbeirat ein Treffen mit einigen Betreibern von Abendlokalen organisiert, um sich einen Überblick über die Situation des Nachtlebens zu verschaffen. Es bleibt zu hoffen, dass der Jugendbeirat weiterhin mit so viel Engagement ihre Anliegen in Angriff nimmt und dem Gemeinderat tatkräftig zur Seite steht.

Wenn Jugendliche Anliegen und Vorschläge haben können sie sich gerne an ein Mitglied des Jugendbeirates wenden bzw. an unsere neue e-mail Adresse schreiben:
jugendbeirat-olang@hotmail.com



Tamara Kind (Vorsitzende)

Ich bin im Jugendbeirat, da die Gemeinde uns Jugendlichen die Möglichkeit gibt unsere Meinung zu äußern. Dies ist nicht selbstverständlich und gerade deshalb sollten wir die Chance nutzen und versuchen das Beste daraus zu machen.



Manuel Pörnbacher

(Vizevorsitzender)

Ich bin im Jugendbeirat, um die Sichtweise der Jugend zu vertreten



Michaela Agstner

Ich engagiere mich beim Jugendbeirat, da es für mich wichtig ist, dass die Meinung der Jugendlichen in der Gemeinde angehört wird und durch den Jugendbeirat haben wir die Möglichkeit uns für die Belange der Jugendlichen einzusetzen.



Jakob Jud

Ich bin im Jugendbeirat engagiert, weil ich mich für die Jugend von Olang einsetzen möchte.



Daniela Gasser

Ich bin dem Jugendbeirat Olang beigetreten, weil ich bereits bei der SKJ-Oberolang Vizevorsitzende bin und mir die sozial engagierte Arbeit sehr gut gefällt. Vor allem aber möchte ich zur Veränderung und Verbesserung unseres Dorfes aktiv beitragen und werde versuchen die Wünsche und Vorschläge der jugendlichen Bevölkerung so gut wie möglich zu vertreten.



Maria Preindl

Ich bin dem Jugendbeirat beigetreten, da ich bereits Vorsitzende der SKJ-Oberolang bin und weil ich der Meinung bin, dass wir als Jugendbeirat mehr Projekte, Veranstaltungen, Erneuerungen,... für die Jugendlichen in der Gemeinde einbringen können.



Sarah Pörnbacher

Ich engagiere mich beim Jugendbeirat um mich für die Olinger Jugend einzusetzen, damit die Dinge, die uns stören verändert werden.



Kathrin Mutschlechner

Ich möchte die Interessen der AVS – Jugend vertreten und vorbringen



Peter Brunner

Ich vertrete im Jugendbeirat den Verein kribiskrabis - Kulturplattform, dem es sehr am Herzen liegt, dass junge Menschen in Olang etwas bewegen können. Junge Leute müssen mitreden können, wenn es um die Zukunft des Dorfes geht, was getan werden muss und womit sie zufrieden oder unzufrieden sind. Die Entscheidungsträger müssen sich bewusst sein, welche Welt sie jungen Menschen hinterlassen. Mit dem Jugendbeirat haben junge Menschen in Olang die Möglichkeit mitzubestimmen, wohin es geht.

Ein regnerischer Tag in Salzburg mit vielen Tieren Sommerprojekt „Action Pur 2011“

Edith Niederbacher, Jugenddienst Bruneck

Am 30. Juni ging es für zwölf Jugendliche aus Percha, Olang, Reischach und Pflzen gemeinsam mit dem Jugenddienst Dekanat Bruneck nach Salzburg. Ziel war das Gut Aiderbichl in Henndorf, das ca. 20 km östlich von Salzburg inmitten einer unberührten Landschaft liegt. Das Gut wurde im Jahre 2000 von Michael Aufhauser ins Leben gerufen und bietet mittlerweile mit seinen 20 Außenhöfen Platz für 2000 Tiere.

Den Jugendlichen wurde bei der Führung durch das Gut alles über die Tiere erzählt. Zuerst erzählte ihnen

ein Mitarbeiter im Hauptstall, in dem hauptsächlich Pferde untergebracht sind, über die Entstehung des Gutes. Da gibt es beispielsweise die Norikerstute Lotti, die früher als Rückestute arbeitete und Baumstämme aus unwegsamen Waldstücken herausziehen musste. Nach einer Beinkrankheit wurde sie pensioniert und sollte mit ungewisser Zukunft in den Pferdehandel kommen. Seit Beginn ist sie auf Gut Aiderbichl und dort erholte sich ihr Bein schnell.

Im Hauptstall befinden sich auch Ziegen, verschiedene Vögel und Pfaue. Weiter ging es zu den Schweinen, dann zum Fuchsgehege und zum Wildgehege. In den anderen Stallungen befinden sich Rinder, Ziegen, Schafe, Ponys, Esel, Lamas, Hasen, Hühner, Enten, Gänse, weitere Pferde und viele andere Tiere mehr. Alle Tiere können jetzt ihr sorgenfreies Leben auf Gut Aiderbichl genießen!

Die Tiere haben alle Namen und dazu ein ganz besonderes Versprechen von den Betreibern von Gut Aiderbichl bekommen: Sie dürfen ihr Leben lang, bis zu Ihrem natürlichen Tod, auf dem Gut bleiben und müssen nie wieder Angst haben.

Aufgrund des schlechten Wetters blieben die Tiere in ihren Ställen und waren leider nicht auf den Wiesen zu sehen. Nach der Führung konnten die Jugendlichen im Selbstbedienungs-Restaurant essen und noch das Gut auf eigene Faust erkunden.

Anschließend ging es weiter in den Europark. Nach einer kurzen Shoppingtour trat die Gruppe wieder den Heimweg an. Die Stimmung im Bus war sehr gut, was beweist, dass es den Jugendlichen trotz Dauerregen sehr gut gefallen hat.





Schultag im Freien

Unser Lese- Rechenmarathon

Maria und Teresa (5. Klasse)

Habt ihr auch schon mal einen Schultag im Freien erlebt? Nein? Wir schon!

Die Grundschule Oberolang veranstaltete im vergangenen Mai einen Lese- Rechenmarathon. Die vier Gruppen, die aus den Schülern der fünf Klassen gebildet wurden, gingen mit jeweils einer Lehrperson zu ihrer ersten Station in der Gegend zwischen Panorama und Vopichl.

Insgesamt gab es vier Stationen mit Mathematik- oder Deutschaufgaben. Bei Mathematik schätzten wir das Gesamtgewicht der Gruppen und die Menge von Tannenzapfen in einer Tasche. Bei den Deutsch-Stationen bildeten wir einen sehr langen Satz aus vielen verschiedenen Wörtern. Später mussten wir Sachaufgaben lösen. Zum Schluss bekamen wir zur Belohnung ein leckeres Eis.

Ein Marathon der etwas anderen Art

Noah Monthaler

Am 09.05.11 sind wir rauf zum „Vopichl“ gegangen und haben da einen Lese- und Rechenmarathon veranstaltet. Die Lehrer haben die ganzen Kinder in vier Gruppen eingeteilt. Wir sind bei verschiedenen Stationen gestartet, aber alle zur gleichen Zeit. Alle Gruppen mussten einen Gruppenleiter, einen Leser, einen Schreiber und einen Rechner wählen. Unsere Gruppe musste am Anfang Fichtenzapfen schätzen. Ich habe 80 geschätzt, bin aber nicht an die genaue Menge heran gekommen.

Bei der nächsten Station mussten wir einen Text durchlesen und dann auf der Rückseite die Frage lösen. Das war eigentlich für alle einfach. Später mussten wir einen langen Satz mit auseinander geschnittenen Wörtern bilden. Unser Lehrer, der mit uns immer mitgegangen ist, hat bei dieser Station den Lösungssatz vorgelesen. Der Lösungssatz lautete: Am Freitag hatten wir bei der „Lippa Säge“ unser tolles Baumfest. Dann sind wir zur letzten Station gelaufen. Dort mussten wir uns nacheinander auf eine Waage stellen. Zuerst mussten wir schätzen und dann richtig zusammen rechnen. Ich bin beim Schätzen dritter geworden. Ich habe 300 geschätzt, aber das richtige Ergebnis lautete 361.

Nach dem Lese- und Rechenmarathon sind wir zum Restaurant Panorama gewandert. Dort haben wir ein Eis bekommen. Und so ist wieder ein Schultag zu Ende gegangen

Abschlusskonzert der Grundschule Niederolang

Uli Mair

Kinder, Lehrpersonen und Eltern der Grundschule Niederolang feierten den Abschluss des Schuljahres mit einem kleinen Konzert und einem Fest. Welches Thema konnte da besser passen, als die Kantate über zwei Streiche von Max und Moritz, welche die Schüler der vierten und fünften Klasse vorbereitet hatten. Die kleinen Künstler der zweiten und dritten Klasse hingegen führten das Singspiel vom Regenbogenfisch auf.

Die Musikstücke wurden in einer Gemeinschaftsarbeit der Lehrpersonen vorbereitet. Die Musiklehrerein studierte die Gesangspartien ein, andere Lehrpersonen übernahmen die Choreografie und bereiteten die Kostüme und das Bühnenbild vor.

Die Erarbeitung der Kantate von Max und Moritz stellte sowohl sprachlich, als auch musikalisch eine besondere Herausforderung dar, denn der Schwerpunkt lag auf der anspruchsvollen Instrumentalbegleitung. Die kleinen Musiker zeigten souverän ihr ganzes Können und wurden dafür mit tosendem Applaus belohnt.

Ein weiterer Schwerpunkt der Grundschule Niederolang im heurigen Schuljahr war der wertschätzende Umgang miteinander, Toleranz, Integration und der Gedanke, dass das Andersartige und Fremde eine Bereicherung für uns sein kann. Im Singspiel der Regenbogenfisch führten uns dies die kleinen Künstler singend und spielend vor Augen. Da der Regenbogenfisch auch Italienisch sprach, war für die anderen Fische und den Chor auch die Kenntnis der zweiten Sprache gefragt und dieses Spiel mit den zwei Sprachen machte den Kindern sichtlich Spaß.

Eltern und Großeltern waren auf die Aufführungen gespannt und staunten über die musikalischen und schauspielerischen Leistungen ihrer Kinder. Die große Begeisterung der Schüler konnte man hören und spüren. Die ganze Schule war in die Aufführung eingebunden und das Ergebnis war mehr als gelungen. Die Freude der

Zuhörer über das Erlebte hielt sich mit der Begeisterung der Kinder die Waage.

Nach der Aufführung hatten die Eltern auf dem Schulhof ein Abschlussfest organisiert. Bei Selbstgebackenem und Getränken feierten Schüler, Lehrer und Eltern die Aufführung und wohl auch das nahende Schulende. Eine Bläsergruppe der Pfarrmusik Niederolang umrahmte das Fest mit Kinderliedern und Tiroler Klängen. Dabei wurden auch die Sieger des Quiz der Musikkapelle, das anlässlich eines Besuches der vierten und fünften Klasse veranstaltet wurde, ermittelt. Ein arbeits- und erlebnisreiches Schuljahr ging mit diesem gelungenen Schulfest für alle Schüler, Lehrpersonen und Eltern zu Ende.



Das Baumfest bei der „Lippa Säge“

Maria und Teresa (5. Klasse)

Am 7. Mai feierten wir unser Baumfest. Die Förster holten uns in der Früh bei der Schule ab und wir gingen zusammen zur Lippa Säge. Jeweils drei Kinder in einer Gruppe, zeichneten das Wachstum eines Baumes auf Papier. Die erste Klasse zeichnete die kleinsten Bäumchen, die zweite etwas größere und so weiter. Etwas später machten wir einen großen Kreis, um den Durchmesser des größten Baumes der Welt darzustellen. Wir versuchten auch den höchsten Baum der Welt darzustellen. Er war 115 Meter hoch, doch wir schafften nur 60 Meter.



Dann informierten wir uns noch über die ganzen Bäume und Wälder auf der ganzen Welt. Nach der schmackhaften Jause gab es noch eine Vorstellung von Liedern,

Gedichten usw. Herr Michael Bachmann segnete die Bäumchen, die wir anschließend setzten. Und dann ging der wunderschöne Vormittag im Wald zu Ende.

Berichte der Schüler der Grundschule Oberolang zum „Projekt Klang“ mit Hans Schmidhammer

Tobias Monthaler

Hans Schmidhammer begrüßte uns mit dem Lied „Hallo“. Anschließend reisten wir nach Uganda und lernten dort „Jambo“, eines meiner Lieblingslieder kennen. Danach gingen wir nach Spanien und lernten die „Spanische Melodie“ - bei der musste man schnell singen.

singen. Das „Riffianer Abendlied“ hat die Urgroßtante von Herrn Schmidhammer komponiert.

Beim Vorstellen der Lieder hatten wir viel Spaß, und wir haben auch gemeinsam „Scherzlieder“ gesungen.

Weiter ging es nach Holland. Hier sangen wir den „Holzschuhtanz“. Später lernten wir den „Sonnenregen“, den manche Eltern vielleicht noch aus ihrer Schulzeit kennen. Bei der „Tarantella“ geht es um einen Mann, der einen Menschen sucht, der die gleiche Sprache kann wie er. Bei „Kalinka“ findet jeder etwas. In Israel lernten wir das Lied „Galija“.

Eine Reise durch die ganze Welt

Maria und Teresa

„Good Night Ladies“ kommt aus England und erzählt von Seeleuten, die ihren Frauen Lebewohl sagen. Beim Lied „Eine kleine Melodie“ mussten wir sehr, sehr schnell

Wusstet ihr, dass es einen Mann gibt, der durch die ganze Welt reist und doch am selben Ort bleibt? Wir haben ihn persönlich kennen gelernt. Hans Schmidhammer kam von Riffian an drei Dienstagen mit seinen Instrumenten zu uns. Er machte Musik, sang und tanzte mit uns durch die ganze Welt.

Mit dem Lied Tarantella reisten wir nach Süditalien und Kalinka brachte uns nach Russland. In Israel trafen wir das Mädchen Galija. Der Titel dieses israelischen Liedes heißt ebenso Galija. Später führte uns seine Musik nach Uganda in Afrika. Dort sangen wir das Lied Jambo. Der Holzschuhtanz fand in Holland statt. Wir lernten auch Lieder aus Südtirol: das Riffianer Abendlied, ein Scherzlied mit Heinrich und Liese und den Sonnenreigen. In Spanien lernten wir eine sehr schnelle Melodie kennen. Good Night Ladies, ein sehr bekanntes Lied aus England und eine kleine Melodie aus Deutschland waren auch sehr lustig. Wir lernten auch lustige Tänze zu den Liedern.

Am dritten und zugleich letzten Dienstag sangen alle Klassen zusammen die Lieder, die sie gelernt hatten. Diese Stunden mit Herrn Schmidhammer waren sehr toll. Leider sind sie schon wieder um.

Gemeinsam Singen mit Hans Schmidhammer

Miriam Palanga

Hans Schmidhammer kommt aus der Meraner Gegend, aus Riffian. Er hat mit uns, den Grundschulern von Oberolang, sehr viele, schöne und lustige Lieder einstudiert. Die Lieder heißen Tarantella, Kalinka, Galija, Jambo, Holzschuhtanz, Sonnenreigen, Good Night Ladies, eine Spanische Melodie, Eine kleine Melodie, Abendlied und Scherzlied.

Mit der Tarantella hat er uns mit nach Italien genommen, mit Kalinka sind wir in Russland aufgetreten, mit Galija sind wir nach Israel gereist. Jambo kommt aus Afrika, um genau zu sein aus Uganda. Mit dem Holzschuhtanz waren wir in Holland, Sonnenreigen ist ein Volkslied und Good Night Ladies kommt aus England. Das Abendlied hat eine Urgroßtante von Herrn Hans Schmidhammer komponiert und es kommt aus Riffian. Das Scherzlied ist ein Zwiegespräch mit Herrn Heinrich und Frau Liese.

Herr Hans Schmidhammer kam an drei Dienstagen zu uns. Am dritten Tag hatten wir eine kleine Aufführung. Es war sehr lustig!



Vielen Dank!

Maria Plaikner

Die Schüler und Lehrpersonen der Grundschule Oberolang bedanken sich bei der Raiffeisenkasse von Olang sehr herzlich für die großzügige Spende zum Ankauf von Atlanten. Die Schüler der vierten Klasse halten die neuen Atlanten für Geographie und Geschichte freudestrahlend in ihren Händen.



Ein Nachmittag im Kongresshaus

Rosa Rauter

Mit einer schmucken Einladung, vom Familienverband Pfarre Olang gestaltet, hießen die Veranstalter, KVV Olang und die bäuerlichen Organisationen, die Senioren/innen der Gemeinde herzlich willkommen.

Vizebürgermeister Peter Paul Agstner freute sich im Namen der Gemeinde so viele Anwesende begrüßen zu dürfen. Über hundert waren gekommen und folgten aufmerksam den Ausführungen des Referenten Josef Steinmair aus St. Magdalena Gsies, der in einer interessanten und mit Humor gewürzten Diaschau seine Eindrücke über einen mehrwöchigen Besuch in Uganda schilderte.

Gar einige Besucher/innen fühlten sich in die kargen Jahre der Kindheit zurückversetzt, wo es trotz der Armut noch fast an Reichtum erinnerte, wenn man die Behausungen, von Häusern nicht zu sprechen, mit denen von unseren vergleichen wollte. Wir fühlten uns aufgerufen etwas bescheidener zu leben und zufriedener zu sein.

Bei einer köstlichen Marende, von den Ausschussmitgliedern der Organisatoren fleißig und liebevoll zubereitet, die Getränke vom Geschäft Agstner spendiert, gab es Gelegenheit miteinander zu plaudern, zu fragen und zu

antworten, sich gegenseitig etwas näher zu kommen. Es war ein netter und besinnlicher Nachmittag.

Die freiwillige Spende konnte fast zur Gänze dem Referenten für die Entwicklungshilfe in Uganda übergeben werden. Darüber können sich Schenkende und Beschenkte freuen.



Seniorentreff Nieder- und Mitterolang auf gemeinsamer Fahrt

Rosa Rauter

Die Mineraliensammlung von Teis war das heurige Ziel!

Vor Beginn der Sommerpause unternehmen die beiden Seniorentreffs immer eine gemeinsame Fahrt, die von den Seniorentreffleiterinnen und den KVW Mitarbeiterinnen organisiert wird. Heuer traf es die Ortsgruppe Mitterolang, die Einladung und das Ziel festzulegen, sowie für die Unterhaltung zu sorgen.

Ein voll besetzter Bus fuhr nach Teis, wo wir nach einer kurzen Andacht in der Pfarrkirche im Mineralienmuseum eintrafen. Der bekannte Mineraliensammler Paul Fischnaller, der seine ganze Sammlung, ein Lebenswerk seltener Pracht, der Gemeinde zur Verfügung stellte, führte uns durch das Museum, und verstand es uns Laien die Welt der Steine und die Mühen und Gefahren des Mineraliensammlers zu erläutern. Mikroskop und Film brachten uns weitere Aufschlüsse. Man war fasziniert und das Staunen erhob sich, als noch ein paar von den Teiser Kugeln geknackt wurden.

Anschließend ging es ins Camping Gamp nach Klausen. Die Seniorchefin, eine Olanderin, den meisten von uns als „Niedermair Erika“ bekannt, hieß uns herzlich willkommen. Bei einem Teller Aufschnitt und einem erfrischenden Getränk wurde erzählt und geraten. Elisabeth und Wally hatten nämlich ein Glas mit Erbsen in der Hand und wollten wissen, wie viele es waren. Die Schätzungszahlen lagen sehr weit auseinander. Letztlich entschied ein Punkt, wer den Preis in Empfang nehmen konnte. Es war Monika Seiwald, die nur vier



Punkte abgefehlt hatte. Sie bekam einen schönen Blumentopf und freute sich darüber.

Nun ging es heimwärts. Das Wetter meinte es gut mit uns, und alle kamen wohlbehalten zuhause an.

Unsensible „Schlägerungs-Aktion“

Franz Josef Hofer, Umweltgruppe Olang

Es gibt Menschen die der Umwelt gegenüber eine gewisse angemessene Sensibilität entwickelt haben, und jene, denen dieses Feingefühl, all dem gegenüber, was die Natur gedeihen und wachsen lässt, völlig fehlt.

Mit Verwunderung haben gar einige Bürger aus Geiselsberg das plötzliche Verschwinden eines, für die Gemeinde einzigartigen, Baumes, einer Douglasie, wahrnehmen müssen. Der Baum stand unmittelbar an der Nordseite bei der Auffahrt zur Kirche bzw. Friedhof in Geiselsberg. Er ist noch vom damaligen Forstinspektor Dr. Peter Willeit gepflanzt worden. Wahrscheinlicher Anlass dazu war das 500-Jahr-Jubiläum der Kirche von Geiselsberg im Jahre 1984. Seither prägte er das Dorfbild mit.

Warum die Douglasie jetzt in einer Nacht und Nebel-Aktion weg musste, aus welchem Anlass er geschlägert wurde, wem der Baum ein Dorn im Auge war, aus welchem Grund der Baum ein Störfaktor war, das fragen sich nun viele Geiselsberger und auch Olinger. Die Douglasie war ein einzigartiges Exemplar, gedieh gut, brachte ihre Besonderheit gut zur Schau und war somit als Rarität einzigartig wertvoll. Das sehen wohl einige anders. Schade um diese zu Tage gebrachte unausgereifte Sensibilität.



Hinweise zu den Leserbriefen

Leserbriefe geben immer die Meinung des Schreibers und nicht der Redaktion wieder. Die Redaktion übernimmt daher auch keine Verantwortung für den Inhalt. Das Thema muss von öffentlichem Interesse sein. Es dürfen keine persönlichen Angriffe, Beleidigungen oder rufschädigende Äußerungen gegen namentlich genannte oder aufgrund anderer Angaben identifizierbare Personen enthalten sein.

Es muss immer Adresse und Telefonnummer für Rückfragen angegeben werden, die Mailadresse genügt nicht.

Pro Ausgabe wird nicht mehr als ein Leserbrief pro Person abgedruckt.

Bei Nichteinhaltung dieser Bedingungen wird der Leserbrief nicht angenommen. Die Entscheidung über die Veröffentlichung bleibt in allen Fällen der Redaktion vorbehalten.

Maximale Länge der Leserbriefe: 1.500 Anschläge (samt Leerzeichen).

Die Schwefelquelle-Redaktion





Information

Stiftung Sparkasse für Olang

Silvia Mannarino

Dort, wo Kultur im weitesten Sinne des Wortes veranstaltet, geschaffen und bewahrt wird, ist die Stiftung Sparkasse zumeist im Hintergrund als Förderer in irgendeiner Form beteiligt, auch in unserer Gemeinde Olang. So hat die Sparkassenstiftung in der Pfarrei Maria Himmelfahrt in Oberolang die Restaurierung eines Fahnenblattes aus dem Jahre 1894 vorgenommen. Weiters griff die Sparkassenstiftung der Musikkapelle „Peter Sigmair“ unter die Arme und ermöglichte ihr die Veröffentlichung der Publikation „Olang 1908-2008: 100 Jahre Dorfgeschichte im Zeichen der Musik“.

Natürlich gilt das Augenmerk der Stiftung nicht nur dem kulturellen Geschehen unseres Landes, sondern auch zahlreichen sportlichen Initiativen. So wurde der Sektion Olang des Südtiroler Alpenvereins die Errichtung eines sogenannten „Boulder- raums“, einem Kletterraum, ermöglicht, der nun als Treffpunkt für die Kletterszene der Umgebung gilt.

Kurzum, die Stiftung Sparkasse fördert – gemäß ihrem Auftrag - Projekte und Initiativen, die innovativ, wertvoll, gesellschaftlich relevant, sowie in ihrer

Wirkung nachhaltig sind, auch in Olang. Die finanziellen Mittel dazu stammen aus den jährlich ausgeschütteten Dividenden der Südtiroler Sparkasse, an der die Sparkassenstiftung mit 68,81% beteiligt ist, sowie aus den Erlösen aus der Verwaltung eines Wertpapierportefolles.

Ausbildung zum/r Pflegehelfer/in – ab Herbst in Bruneck

KVW

Im kommenden Herbst organisiert die KVW Bildung, Bezirk Pustertal, in Zusammenarbeit mit der Landesfachschule für Sozialberufe „Hannah Arendt“ eine 2-jährige Ausbildung zum/r PflegehelferIn. Die Ausbildung richtet sich vorwiegend an Frauen und Männer - Mindestalter 25 Jahre - die in das Berufsleben ein- oder umsteigen wollen und noch nicht im sozialen Bereich tätig sind.

Nach positivem Abschluss der Ausbildung erhalten die AbsolventInnen die Berufsqualifikation als PflegehelferIn mit dem entsprechenden Diplom der Landesfachschule für Sozialberufe „Hannah Arendt“. Damit sind sie befähigt, in verschiedenen Einrichtungen des Sozial- und Gesundheitswesens zu arbeiten.

Der Lehrgang wird vom Europäischen Sozialfonds finanziert und ist daher für die TeilnehmerInnen kostenlos.

Weitere Informationen erteilt die KVW Bildung beim Informationsnachmittag am Freitag, 14. Oktober 2011, um 15.00 Uhr in Bruneck, Gilmsaal, Haus Michael Pacher oder direkt bei KVW Bildung Bezirk Pustertal, Dantestr. 1, Bruneck, Tel.: 0474 411149.

Grundschule Oberolang – Schülerlotse gesucht

Annelies Schenk



Im vergangenen Schuljahr konnte erstmals für die Grundschüler von Oberolang ein Schülerlotsendienst angeboten werden. Schüler, Eltern und Lehrpersonen haben den Dienst sehr geschätzt, weshalb er auch im kommenden Schuljahr weitergeführt werden soll.

Es wird deshalb eine Person gesucht, die bereit ist, diese wichtige Aufgabe in Oberolang ab Mitte September zu übernehmen. Die Aufgabe eines Schülerlotsen besteht darin, den Schülern an gefährlichen Stellen den Schulweg zu sichern und ihnen sicher über die Straße zu helfen. Schülerlotsen werden in ihrem Dienst von der Stadtpolizei Bruneck unterstützt und dafür gründlich vorbereitet.

Interessierte Personen werden gebeten, sich baldmöglichst bei der Schulleiterin Frau Maria Plaickner oder im Gemeindesekretariat zu melden, wo sie alle weiteren Auskünfte erhalten.

Stark im Beruf durch Frauen-Mentoring – Ab Herbst in Bruneck

KVW

Wir erleben als Frauen immer wieder, wie wichtig es im Beruf ist, Strukturen und Dynamiken zu kennen oder Gesprächspartnerinnen in formellen und informellen



Netzwerken zu haben, besonders dann, wenn wir Karriereschritte anstreben. Frauen mit konkreten beruflichen Zielen stehen meist vor der Herausforderung zahlreiche

Hindernisse zu überwinden. Wir wollen Sie dabei mit unserem Projekt „Frauen-Mentoring“ unterstützen. Der Lehrgang richtet sich an Frauen ab 25 Jahren, mit Berufserfahrung, die:

- ein konkretes berufliches Ziel verfolgen
- Karriere planen und komplexe, verantwortungsvolle Aufgaben übernehmen wollen
- sich in Führungsaufgaben festigen möchten
- ihre sozialen und persönlichen Kompetenzen stärken wollen
- sich zusammenschließen wollen, um durch Austausch individuell weiter zu kommen
- nach Wertorientierung, Authentizität und Achtsamkeit streben.

Lehrgangsdauer: Ein Jahr (November 2011 – Dezember 2012)

Informationsabend: am Dienstag, 25. Oktober 2011, um 19.30 Uhr in Bruneck, KVV Kursraum, Dantestr. 1

Weitere Informationen: KVV Bildung Bezirk Pustertal, Dantestr. 1, Bruneck, Tel.: 0474 411149.

Boulder Kurse des AVS Olang für Kinder und Erwachsene

Rainer Plaikner

Im Winter 2010/11 boten wir erstmals Boulderkurse für Kinder und Jugendliche

an. Mit den drei Trainern Peter Gräber aus Oberwielenbach, Thomas Maneschg aus Ehrenburg und Alexandra Felder aus Olang lernten sie die Grundregeln des Boulderns.

Die Kurse wurden sehr gut angenommen und die jungen Boulderer waren immer mit großem Einsatz bei der Sache. In den Wintermonaten wurde einmal pro Woche in der Halle geübt. Im April wurden dann auch die Klettergärten in Aufhofen und Gais besucht.



Sogar einige Erwachsene haben das Bouldern als ideales Training für den ganzen Körper entdeckt und waren oft in der Halle anzutreffen. Von dieser Seite wurde auch der Wunsch geäußert, auch einmal einen Kurs für Erwachsene anzubieten.

Auf Grund des großen Interesses werden im Herbst 2011, voraussichtlich ab Oktober, wieder Kurse für Kinder und Jugendliche ab sechs Jahren, aber auch für Erwachsene, angeboten.

Zur besseren Koordinierung der Kurse ist eine frühzeitige Anmeldung erwünscht.

Infos erhalten Interessierte bei Rainer Plaikner unter der Nummer 345 3481579.

BAUFUCHS

Der „Baufuchs“ ist online!

Florian Gamper

Wohnen zählt zu den Grundbedürfnissen der Menschen. Der Weg zum behaglichen Eigenheim ist mit großem Engagement und mutigem Einsatz der Baufrauen und -herren gepflastert. Vielen Problemen und Hindernissen kann man aber durch effiziente Bauvorbereitung und richtiges Planen aus dem Weg gehen. Während dieser wichtigen Lebensphase ist der BAUFUCHS seit Jahren ein geschätzter Ratgeber vieler junger Menschen, auf dem Weg zu ihrem Eigenheim.

Der BAUFUCHS ist Südtirols Wohn-, Bau- und Energiehandbuch und enthält wichtige Informationen und interessante Tipps rund um die Themen, Planen, Bauen, Einrichten, Sanieren, Energie- und Geldsparen. Er informiert über technische Innovationen und gesetzliche Regelungen anhand einer großen Anzahl von Fachartikeln. Diese sind nun auf der neuen Internetseite des beliebten Ratgebers unter www.baufuchs.com online abrufbar.

„Durch die wertvolle und teilweise ehrenamtliche Mitarbeit von zahlreichen Fachleuten aus der Branche und Dank der Unterstützung von renommierten Firmen aus dem Baubereich, ist die umfangreiche Datenbank für alle Interessierten kostenlos zugänglich“, meint Herausgeber Florian Gamper. Der beliebte Ratgeber feiert zudem ein kleines Jubiläum. Seit nunmehr 15 Jahren erscheint der Baufuchs in Südtirol.

Autofreier Tag 2011 in Südtirol

Artur Fabi

Am 22. September ist es wieder soweit:

In ganz Europa beteiligen sich Gemeinden am Autofreien Tag. In Südtirol unterstützen die Landesagentur für Umwelt, die Landesabteilung Mobilität und das Ökoinstitut Südtirol die Klimaschutz-Initiative. Auch unsere Gemeinde möchte ein Zeichen setzen und macht heuer wieder mit!

Am 22. September 2011 ist Autofreier Tag.

Dieser Aktionstag soll genutzt werden, um auf umweltfreundliche Mobilitätsformen als Alternative zum Auto aufmerksam zu machen. Dabei geht es nicht darum, das Autofahren zu verbieten: Viel mehr sollen alle eingeladen werden, das eigene Verhalten zu überdenken und sich der Herausforderung zu stellen, neue Mobilitätsformen wie das Radfahren, die Nutzung von Zug oder Bus oder die gemeinsame Autofahrt in einer Fahrgemeinschaft auszuprobieren. Der autofreie Tag soll nicht als Einmal-Aktion gesehen werden, sondern als Anstoß für eine langfristige Änderung des Mobilitätsverhaltens.



„Clever unterwegs, besser leben“

Untersuchungen belegen, dass die Kohlendioxid-Emissionen aus dem Sektor Verkehr wesentlich zur Klimaveränderung beitragen. Der hohe Schadstoff-Ausstoß und die Lärmbelastigung beeinträchtigen nicht nur unsere Umwelt, sondern auch unsere Gesundheit. Flächenverbrauch und Kosten für den Bau von Straßen und Parkplätzen sind weitere negative Aspekte des Autoverkehrs. Natürlich ist in

bestimmten Situationen die Verwendung des eigenen Fahrzeuges unumgänglich. Doch oft wählen wir das Auto aus reiner Bequemlichkeit, um mobil zu sein.

Am Autofreien Tag sollen die Vorteile der umweltfreundlichen Mobilität aufgezeigt werden: Rad fahren und zu Fuß gehen ist gesund, die Nutzung von Bus und Bahn fördert die sozialen Kontakte, die Fahrt in einer Fahrgemeinschaft spart Kosten und Zeit. Weniger Autos bedeuten sicherere Straßen und mehr Platz in der Gemeinde. Alle Argumente sprechen also für den Verzicht auf das Auto: für uns, für unsere Umwelt und für eine bessere Lebensqualität!

Umweltfreundlich mobil:

Die Vorteile mit dem Rad zur Arbeit. Mit dem Bus in die Stadt. Zu Fuß zur Bäckerei. Mit dem Rad oder Bus zur Schule. Mit dem Zug zum Ausgangspunkt der Wanderung. Oftmals braucht es nur eine kleine Überwindung, das Auto stehen zu lassen und umweltfreundlich mobil zu sein.

Die globale Entwicklung

Der Verkehr ist nach der Energiewirtschaft der größte CO₂-Produzent. Er ist immerhin für ein Fünftel der weltweiten CO₂-Emissionen sowie ein Drittel des Energieverbrauchs verantwortlich. Weltweit hält der Trend zu mehr Mobilität

auch weiterhin an: Laut Prognosen soll die Anzahl der PKWs bis 2050 auf drei Milliarden anwachsen, heute sind es bereits eine Milliarde. Auch in Südtirol ist ein zunehmender Trend zu erkennen: Im Jahr 2009 waren 12.000 PKWs mehr angemeldet als vier Jahre zuvor (Astat Erhebung: Bezahlung Besitzsteuer 2005-2009). Auch wenn die globale Entwicklung ihren Lauf nehmen wird: Der Spruch „Global denken, lokal handeln“ gilt in Anbetracht dieser Daten heute mehr denn je.

Wir machen mit!

Unsere Gemeinde beteiligt sich heuer das 7. Mal an der Initiative. Durch verschiedene Aktionen versuchen wir einen wertvollen Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität im Ort zu leisten. Folgende Aktionen sind bei uns geplant:

- Radfahrt der Volksschüler durch das Dorf, begleitet von den Lehrpersonen und der Stadtpolizei Bruneck und anschließender Fahrradcheck beim Fahrradgeschäft Rent and Go in Mitterolang.

- Alle Teilnehmer erhalten ein T-Shirt in Bio-Baumwolle mit Logo „Autofreier Tag“ und einen Reflektor-Schlüsselanhänger.

- Mobilitätsquiz (Teste dein Wissen über Südtirol und den Verkehr) für Kinder mit Überraschungsgewinnen im Fahrradgeschäft



Siegerbild von Marius Mair, 3 Klasse, Grundschule Niederolang



Rent and Go in Mitterolang (die Sachpreise werden von Rent and Go gespendet)

- Preisverteilung der beim Malwettbewerb der Grundschüler entstandenen Zeichnungen. Bei der von der Umweltschutzgruppe Olang, in Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung und dem Schulsprengel Olang- Rasen-Antholz organisierten Aktion geht es darum, die Autofahrer darauf aufmerksam zu machen bei abgestellten, wartenden PKW's oder im Winter für das Aufwärmen der Fahrzeuge den Motor nicht laufen zu lassen.

- Begrüßung der Zugfahrer am Bahnhof von Olang und Verteilung von Fruchtbonbons mit Logo.

Wir möchten alle Bürgerinnen und Bürger einladen, sich am Aktionstag zu beteiligen: Fahren Sie mit dem Fahrrad zum Einkaufen! Begleiten Sie Ihr Kind zu Fuß in die Schule! Machen Sie einen Ausflug mit dem Zug! Vielen Dank für Ihren Beitrag zum Umweltschutz und für mehr Lebensqualität in unserer Gemeinde!

Wanderausstellung „Naturparks Südtirol – Die Wälder“

Markus Kantioler

Die Vereinten Nationen haben das Jahr 2011 zum „Internationalen Jahr der Wälder“ erklärt. Ziel der internationalen Kampagne ist, das Bewusstsein und Wissen um die nachhaltige Bewirtschaftung, die Erhaltung und die nachhaltige Entwicklung aller Arten von Wäldern zum Nutzen heutiger und künftiger Generationen zu stärken. Dabei soll auf die besondere Bedeutung des Waldes und einer nachhaltigen Waldbewirtschaftung hingewiesen werden.

Rund ein Drittel der Erdoberfläche, knapp vier Milliarden Hektar, ist mit Wäldern bedeckt. Wälder sind die artenreichsten Lebensräume der Welt: Von den 1,3 Millionen beschriebenen Tier- und Pflanzenarten leben etwa zwei Drittel im Wald.

Die Sonderausstellung

Die Ausstellung „Naturparks Südtirol – Die Wälder“ wurde von der Landesabteilung Natur und Landschaft konzipiert und verwirklicht. Sie besteht aus insgesamt 24 Holzpaneelen. Drei Paneele behandeln allgemeine Aspekte zum Thema Wald, wie

beispielsweise die von der Landesabteilung Forstwirtschaft im Rahmen des Projekts „Walddatypisierung Südtirol“ erarbeitete Walddatypisierungskarte, welche sämtliche Walddatypen darstellt, die in Südtirol heimisch sind. Neben den vielfältigen Leistungen der Wälder für Mensch und Tier wird auch auf den engen Zusammenhang zwischen Artenvielfalt und Totholz im Wald hingewiesen. Faulende Baumstämme und am Boden liegende Äste bieten Platz für zahlreiche Pilz-, Tier- und Pflanzenarten: Rund 30 Prozent der Pflanzen- und Tierarten des Waldes leben nämlich im und vom Totholz!

Die restlichen 21 Paneele informieren jeweils über eine besondere Waldformation aus den Südtiroler Naturparks, angefangen von den Schluchtwäldern im Naturpark Trudner Horn bis hin zu den Zwergstrauchheiden im Naturpark Rieserferner-Ahrn.

Zu Gast in Olang

Die Sonderausstellung ist vom 06. bis einschließlich 29. September 2011 im Rathaus der Gemeinde Olang zu sehen. Die Ausstellung ist während der Öffnungszeiten der Gemeindeämter (Montag bis Freitag von 9.00 bis 12.30 sowie dienstags von 16.00 bis 18.00 Uhr) frei zugänglich. Das Amt für Naturparke und die Gemeinde Olang freuen sich über Ihren Besuch.





Unsere Ruth hat es wieder geschafft!

Nach ihrem Studium der Soziologie hat sie ein neues, seltenes Studium in Angriff genommen, nämlich jenes der Kriminologie. Sie hat es in kürzester Zeit abgeschlossen - mit Auszeichnung!

Wir freuen uns, in unserer Mitte eine Diplom-Soziologin und eine ausgezeichnete Master-Kriminologin zu haben und gratulieren ihr dazu von ganzem Herzen! Für ihre weitere Karriere wünschen wir ihr alles, alles Gute!!

Die gesamte Familie

Die SQ schließt sich den Glückwünschen an und wünscht weiterhin viel Erfolg!



Herzlichen Glückwunsch!

Dagmar Graber wurde am 20. Juni 2011 mit dem Sosnovsky-Preis 2011 in Anerkennung ihrer Dissertation mit dem Thema: „Enzymatische Synthese von tRNA-Peptid Konjugaten und spektroskopische Untersuchungen von fluormodifizierter RNA“ ausgezeichnet. Dieser Preis wird jährlich verliehen und würdigt eine hervorragende Dissertation der Fakultät Chemie an der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck.

Nach ihrer mehrjährigen Tätigkeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Organische Chemie der Uni Innsbruck wechselt Dagmar im August zum weltweit führenden Biotechnologieunternehmen Roche im oberbayrischen Penzberg.

Ihre Eltern und Schwestern mit Familien gratulieren ganz herzlich zur Preisverleihung und wünschen alles Gute für die Zukunft.

Die SQ schließt sich den Glückwünschen an und wünscht weiterhin viel Erfolg!

Beschlüsse des Gemeindeausschusses für die Schwefelquelle 16. Mai – 15. Juli 2011

Marion Messner, Sekretariat Gemeinde

Der Gemeindeausschuss hat in den vergangenen zwei Monaten insgesamt 74 Beschlüsse gefasst. Hier nun ein kurzer Überblick über die wichtigsten Inhalte:

Beiträge

Der Gemeindeausschuss hat die im Haushaltsvoranschlag vorgesehenen ordentlichen Beiträge für Olinger Vereine und Verbände mit einem Gesamtbetrag von 46.052,00 Euro liquidiert.

Straßen

Die Fa. Kofler & Strabit AG aus Olang wurde mit dringenden Asphaltierungsarbeiten im Brechel- und Gezelgenweg, im Bereich des Hotels Alte Goste, im Wiesenweg, beim Kongresshaus und bei der Bahnunterführung in Mitterolang beauftragt. Der Gesamtbetrag der Arbeiten beläuft sich auf 35.167,00 Euro. Die Fa. La Segnaletica OHG aus Volano (TN) hat verschiedene Straßen, Parkplätze und Gehsteige im Gemeindegebiet neu markiert. Die Kosten hierfür betragen 7.859,99 Euro.

Forstinspektorat Welsberg

Das Forstinspektorat Welsberg hat einen Projektentwurf für verschiedene Gestaltungsarbeiten wie z.B. beim Kindergarten in Niederolang, beim Bahnhof und im Bereich Vopichl vorgelegt. Weiters wird der Steig vom Gassl nach Geiselsberg verlegt. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 14.314,00 Euro.

Friedhof Niederolang

Die Fa. Plaikner Bau GmbH aus Rasen wurde mit der Reparatur des defekten Pflasterbelags am Friedhof Niederolang zu

einem Preis von 2.837,40 Euro beauftragt.

Park Mitterolang

Die Fa. Steger OHG aus Olang hat im Frühjahr diesen Jahres die Gehwege im Park von Mitterolang erneuert. Die bisherigen Porphyrlplatten waren stark beschädigt und für Fußgänger gefährlich. Der Gesamtbetrag der Arbeiten beträgt 14.400,00 Euro. Die Verwendung frostbeständiger, dickerer Granitplatten soll die früher immer wieder regelmäßig notwendig gewordenen Reparaturen vermeiden und so auf Dauer Kosten zu sparen beitragen.

Florianibrunnen

Der Brunnen am Florianiplatz in Mitter-



olang entpuppte sich in Vergangenheit zusehends vor allem für Kleinkinder zu einer Gefahrenquelle. Zur Verbesserung der Sicherheit und damit nicht mehr wie bisher auch Hunde in den Brunnen steigen und das Becken verschmutzen, hat die Schlosserei Günther Amhof ein Innoxgeländer montiert.

Spielplätze

Der Gemeindeausschuss hat für die zahlreichen Spielplätze auf dem Gemeindegebiet Spielgeräte in Höhe von 12.092,40 Euro bei der Fa. Nadelholz KG aus Olang angekauft.

Mobilitätslösungen

Die Tourismusregion Olang, Rasen-Antholz, Welsberg-Taisten und das Gsiesertal möchten im Nahverkehr einen Qualitätssprung machen und deshalb den bisherigen touristischen Verkehr (Skibus) zu einem Ganzjahresangebot - etwa im Sinne eines Dorfbusses - ausbauen. Dabei

soll auch der bestehende Linienverkehr einer Optimierung unterzogen sowie für die Gemeinden ein lokales Angebot geprüft werden. Die Fa. Qnex aus Bozen wurde daher zu einem Preis von 4.440,00 Euro mit der Ausarbeitung von Mobilitätslösungen beauftragt.

Bibliothek – Praktikant

Felix Zingerle wird während der Sommermonate ein Praktikum in der öffentlichen Bibliothek Olang absolvieren.

Ausspeisung Kindergarten Mitterolang

Der Gemeindeausschuss hat beschlossen die Lieferung der Essen für den Kindergarten Mitterolang an die Küche des Wohn- und Pflegeheimes Olang zu vergeben. Es handelt sich hierbei kurzfristig um die Verpflegung der Kinder, welche die Sommerbetreuung besuchen. Die damit gesammelte Erfahrung - sowohl was die Kosten als auch das sinnvolle Funktionieren des Dienstes anbelangt - soll dann für die anstehende und mit der Kindergartenleitung abgestimmte Entscheidung genutzt werden, wie auch die Verpflegung des normalen Kindergartens auf Dauer am besten erfolgen soll. Ein Essen kostet 4,50 Euro.

Frau Elfriede Zorz wurde während der Sommermonate mit dem Aufsichtsdienst und den damit zusammenhängenden Aufgaben wie Ausgabe des Essens, Abspülen des Geschirrs und Aufräumen beauftragt.

Architektonische Hindernisse

Die Fa. Independent aus Meran wird die öffentlichen Gebäude in Olang auf architektonische Hindernisse hin überprüfen. Die Hindernisse sollen erhoben und Verbesserungsvorschläge ausgearbeitet werden, damit diese gemäß der neuen Landesverordnung beseitigt bzw. überwunden werden können. Die Kosten belaufen sich auf 6.500,00 Euro.

Aus dem Bauamt

Johann Neunhäuserer

Verzeichnis der erteilten Baukonzessionen vom 13. Mai bis 10. Juli 2011

2011 / 42 / 13.05.2011

Karlheinz Neumair
Variante 2: Sanierung und Umbau Wohnhaus mit Änderung der Zweckbestimmung
Bp. 973 K.G Olang

2011 / 43 / 16.05.2011

Christof Scherer KG
Errichtung eines oberirdischen Gastanks mit 1.750 Liter
Bp. 867, Gpp. 2735/6, 2738/2 K.G Olang

2011 / 44 / 17.05.2011

Lorenz Mutschlechner
Variante 1: Qualitative Erweiterung „Almhotel Lenz“ (Änderungen)
Bp. 1009 K.G Olang

2011 / 45 / 17.05.2011

Harald Wieser
Errichtung einer Photovoltaikanlage 5,75 kWp
Bp. 1170 K.G Olang

2011 / 46 / 17.05.2011

Nordbau Pescoller GmbH
Variante 3: Abbruch und Wiederaufbau mit Kubaturerweiterung des Wohnhauses (Änderungen)
Bp. 376/2 K.G Olang

2011 / 47 / 18.05.2011

Michael Monthaler
Variante 3: Sanierung des bestehenden Wohngebäudes (Außengestaltung)
Bp. 332/1 K.G Olang

2011 / 48 / 23.05.2011

Andreas Mair
Variante 1: Umwidmung Büro in Wohnung
Bp. 682 M.A./P.M. 3 K.G Olang

2011 / 49 / 24.05.2011

Hanspeter Wieland
Errichtung einer Photovoltaikanlage 41,4 kWp
Bp. 1339 K.G Olang

2011 / 50 / 30.05.2011

Haymo Von Grebmer
Errichtung einer Photovoltaikanlage 3,68 kWp
Bp. 1220 K.G Olang

2011 / 51 / 30.05.2011

Werner Urthaler
Energetische Sanierung mit Erweiterung Wohnhaus
Bp. 799 K.G Olang

2011 / 52 / 06.06.2011

Eugen Ellemunt
Qualitative Erweiterung „Gipfel Restaurant“
Bp. 730 K.G Olang

2011 / 53 / 07.06.2011

Josef Brunner
Anbau eines landwirtschaftlichen Geratraumes und einer Hackschnitzelheizanlage „Oberhauserhof“
Bp. 278/3, Gp. 2825/1 K.G Olang

2011 / 54 / 09.06.2011

Haymo Von Grebmer
Schaffung neuer Wiesenflächen
Gp. 851 K.G Olang

2011 / 55 / 27.06.2011

Martin Prugger
Errichtung einer Photovoltaikanlage 99,96 kWp
Bpp. 1182, 786 K.G Olang

2011 / 56 / 27.06.2011

Rent A Sport OHG des Christian Schnarf & Konrad Ladstatter
Umbau und Erweiterung des Gebäudes
Bp. 816 M.A./P.M. 1, Gp. 685/12 K.G Olang

2011 / 57 / 27.06.2011

Manfred Aichner
Energetische Sanierung und Erweiterung des Wohnhauses
Bp. 658 K.G Olang

2011 / 58 / 27.06.2011

Helmuth Schneider
Aufstockung Dachgeschoss (Energetische Sanierung)
Bp. 1175 K.G Olang

2011 / 59 / 29.06.2011

Matthias Prugger
Neubau eines Wohnhauses
Gp. 3870/3 K.G Olang

2011 / 60 / 30.06.2011

Martin Costa, Erhard Tochterle
Variante 1: Bau von 2 Wohneinheiten mit Garagen; Errichtung einer Photovoltaikanlage 6 kWp
Gp. 145/6 K.G Olang

2011 / 61 / 01.07.2011

Christian Hainz, Skistadl KG des Christian Hainz & Co. Sanierung und bauliche Umgestaltung des Gebäudes
Bp. 744 K.G Olang

2011 / 62 / 04.07.2011

Kronplatz Seilbahn AG
Variante 1: Anbindung der Kronplatzaufstiegsanlagen und Skipisten an das Eisenbahnnetz, Errichtung der neuen Talabfahrt „RIED“ - BAULOS 1
Gpp. verschiedene K.G Olang

Alle üblichen Verwaltungen sind verpflichtet, Akten und Verwaltungsmaßnahmen auf den Internetseiten zu veröffentlichen. Jede/-r kann daher in alle Beschlüsse, Baukonzessionen, Eheaufgebote und andere Dokumente, für die Dauer der Veröffentlichung, auf den Internetseiten der Gemeinde www.gemeinde.olang.bz.it unter der Rubrik „Amtstafel“ Einsicht nehmen.

Durchgeführte Müllerhebungen

Sandra Kargruber Hainz



In den Monaten Juni und Juli hat die Firma Econ aus Bruneck im Auftrag der Gemeindeverwaltung stichprobenartige Kontrollen betreffend der richtigen Mülltrennung und des ordnungsgemäßen Kompostierens durchgeführt. Nach der Auswertung der Ergebnisse wird man gemeinsam mit der Firma herausfiltern, wo noch Aufklärungsbedarf besteht und wo die Olander/-innen schon die Nase vorn haben.

Auch Frau Laner Hildegard aus Geiselsberg wurde für eine Erhebung ausgelost und wir haben sie anschließend an den Besuch des Abfallexperten um eine Rückmeldung gebeten.

Frau Laner, heute (13.07.2011) ist bei Ihnen Herr Prenn vorbeigekommen, um

sich Ihre Situation betreffend Mülltrennung anzusehen. Wie ist es Ihnen dabei ergangen?

Am Anfang war ich schon ein wenig unsicher, weil ich ja nicht genau wusste, wie diese Kontrolle durchgeführt werden würde, aber im Laufe des Gespräches ist es mir persönlich sehr gut gegangen. Herr Prenn gab mir einige wertvolle Tipps.

Können Sie mir kurz beschreiben wie dieser Besuch abgelaufen ist?

Herr Prenn hat sich mir vorgestellt und mich informiert, dass er im Auftrag der Gemeinde eine Erhebung für die Mülltrennung durchführt. Zuerst hat er mich über die Entsorgung des Biomülls ausgefragt. Da ich diesen teilweise auf dem eigenen Misthaufen und teilweise auf dem Komposter entsorge, konnte er mir hierzu noch einige Infos und Ratschläge geben. Dann hat er sich meinen Stellplatz der Mülltonnen angesehen und mich zum Trennverhalten der Familie aber auch unserer Gäste befragt. Auch hier konnte ich durch ihn einige kleine Unsicherheiten hinsichtlich der Wertstoffe ausräumen.

Sie bieten hier auch Urlaub auf dem Bauernhof in Form von Ferienwohnungen an, wie läuft es da mit der Mülltrennung?

Den Gästen wird bei Ihrer Ankunft der Stellplatz der Tonnen gezeigt und Auskunft

über die Mülltrennung gegeben. Ich muss sagen, relativ viele meiner Gäste kennen das Trennverhalten von zu Hause und praktizieren es recht sauber. An den Abreisetagen ist es aber unumgänglich und auch für die Brieftasche besser, die Restmülltonnen zu kontrollieren und gegebenenfalls die Wertstoffe auszusortieren.

Frau Laner, danke für Ihre Zeit und für das Interview.

Seniorenwohnungen – Ansuchen um Zuweisung innerhalb 31.8.2011

Annelies Schenk

Im neuen Wohn- und Pflegeheim wurden auch drei Seniorenwohnungen errichtet, sodass die Gemeinde nun über insgesamt sechs Seniorenwohnungen verfügt.

Die Zuweisung der freien Wohnungen erfolgt über eine Rangordnung. Deshalb können ab sofort und bis zum 31. August interessierte Personen bei der Gemeinde ein Ansuchen um Eintragung in die Rangordnung für die Zuweisung einer Seniorenwohnung stellen.

Ansuchen können, in der Gemeinde Olang ansässige Personen, die das 60. Lebensjahr vollendet haben, oder eine Invalidität haben, jedoch selbständig sind. Maßgebend ist jedenfalls die nachgewiesene Unmöglichkeit, oder die Schwierigkeit der Gesuchsteller, die zum Zeitpunkt des Ansuchens besetzte Wohnung weiterhin zu benützen.

Die Vordrucke für die Ansuchen sind im Gemeindesekretariat erhältlich. Für Informationen können sich Interessierte an die zuständige Gemeindereferentin Annelies Schenk wenden.



Veranstaltungen im Internet ankündigen

Reinhard Bachmann



Service für interessierte Vereine und Verbände

Auf der Internetseite der Gemeinde können alle jene, die Veranstaltungen - von Sommerfesten über Vorträge und verschiedenste Aktionen usw. - organisieren, diese selbst ankündigen.

Bisher wird dieser Service leider kaum genutzt, so dass es aussieht, als ob in Olang nichts los wäre. Dem ist aber ja Gott sei Dank nicht so. Daher ergeht an alle Vereine, Verbände und Veranstalter dieser Aufruf: Macht von dieser Möglichkeit

Gebrauch! Es bringt ja dem Veranstalter selbst am meisten Nutzen!

Für die Veröffentlichung braucht es wenige einfache Arbeitsschritte:

1. Im Internet die Gemeinde-Homepage wählen: www.olang.net
2. „Dorfleben“ anklicken und dort „Veranstaltungen“ auswählen (> siehe Grafik)
3. Unter „Neue Veranstaltungen“ einen neuen Benutzernamen und ein Passwort eingeben

4. Die Daten der Veranstaltung eingeben:

- > Datum und Bezeichnung der Veranstaltung
- > Ort
- > Veranstalter
- > Gemeinde
- > Zeit.

Dieser direkte Weg ist schneller, sicherer und weniger umständlich als wenn eine zentrale Stelle die Daten eingeben würde, die man ihr sowieso wieder vorher erst mitteilen müsste.

Gemeinderatssitzung 16.06.2011

Dieter Huber

Genehmigung der Jahresabschlussrechnung der Gemeinde für das Finanzjahr 2010

Bürgermeister Bachmann erklärte, dass durch die Genehmigung der Jahresabschlussrechnung der ordnungsgemäße Umgang mit den Geldern der Gemeinde im Jahr 2010 beschlossen wird. Nachdem es ein positives Urteil des Rechnungsrevisors gibt, steht somit der Genehmigung der Jahresabschlussrechnung nichts mehr im Wege. Der Gemeinderat genehmigte die Abschlussrechnung mit 13 Ja-Stimmen und einer Enthaltung.

	Rückstände	Kompetenz	Summe
Kassenbestand 01.01.2010			1.145.651,20 €
Einhebungen	290.503,00 €	4.874.770,90 €	7.165.273,90 €
Zahlungen	1.380.594,19 €	5.598.886,30 €	6.979.480,49 €
Kassenbestand 31.12.2010			1.331.444,61 €
Aktivrückstände	999.906,94 €	5.969.352,54 €	6.969.259,48 €
Passivrückstände	1.689.338,63 €	5.390.829,74 €	7.080.168,37 €
Differenz			-110.908,89 €
Verwaltungsüberschuss			1.220.535,72 €

Genehmigung der Abschlussrechnungen der Feuerwehren

Freiwillige Feuerwehr Niederolang	Haushalt	Einnahmen / Zahlungen	Insgesamt
Kassastand am 01.01.2010	14.120,83 €	14.120,83 €	14.120,83 €
Einnahmen	23.670,00 €	15.663,03 €	15.663,03 €
Gesamteinnahmen	37.790,83 €	29.783,86 €	29.783,86 €
Ausgaben	23.670,00 €	13.738,50 €	13.738,50 €
Gesamtausgaben	23.670,00 €	13.738,50 €	13.738,50 €
Kassastand am 31.12.2010			16.045,36 €
Verwaltungsüberschuss/-fehlbetrag			16.045,36 €
Freiwillige Feuerwehr Mitterolang	Haushalt	Einnahmen / Zahlungen	Insgesamt
Kassastand am 01.01.2010	0,00 €	0,00 €	72.601,55 €
Einnahmen	16.950,00 €	28.189,02 €	28.189,02 €
Gesamteinnahmen	16.950,00 €	28.189,02 €	100.790,57 €
Ausgaben	26.210,00 €	17.679,85 €	17.679,85 €
Gesamtausgaben	26.210,00 €	17.679,85 €	17.679,85 €
Kassastand am 31.12.2010			10.509,17 €
Verwaltungsüberschuss/-fehlbetrag			83.110,72 €

Freiwillige Feuerwehr Oberolang	Haushalt	Einnahmen / Zahlungen	Insgesamt
Kassastand am 01.01.2010	28.535,71 €	28.535,71 €	28.535,71 €
Einnahmen	23.400,00 €	27.054,59 €	27.054,59 €
Gesamteinnahmen	51.935,71 €	55.590,30 €	55.590,30 €
Ausgaben	51.935,71 €	18.924,36 €	18.924,36 €
Gesamtausgaben	51.935,71 €	18.924,36 €	18.924,36 €
Kassastand 31.12.2010			36.665,94 €
Verwaltungsüberschuss/-fehlbetrag			36.665,94 €

Freiwillige Feuerwehr Geiselsberg	Haushalt	Einnahmen / Zahlungen	Insgesamt
Kassastand 01.01.2010	23.294,13 €	23.294,13 €	23.294,13 €
Einnahmen	73.950,00 €	53.447,73 €	53.447,73 €
Gesamteinnahmen	97.244,13 €	76.741,86 €	76.741,86 €
Ausgaben	73.950,00 €	50.338,64 €	50.338,64 €
Gesamtausgaben	73.950,00 €	50.338,64 €	50.338,64 €
Kassastand 31.12.2010			26.403,22 €
Verwaltungsüberschuss/-fehlbetrag			26.403,22 €

3. Bilanzänderung im Finanzjahr 2011

Der aus dem Vorjahr erwirtschaftete Haushaltsüberschuss fand in der Bilanzänderung laut Gemeinderat Monthaler zu wenig konkrete und sinnvolle Anwendung. Er nannte dafür Beispiele wie die Gelder für das Bahnhofsareal, die Turnhalle in Mitterolang oder auch den Energiegewinnungsplan. Laut ihm solle man verstärkt konkrete Projekte angehen, wie die Dorfgestaltung oder den Ausbau und die Verbesserung des Wegenetzes.

Bürgermeister Bachmann erklärte, dass man sich in einem Lokalausweis mit dem zuständigen Ressortdirektor des Bautenressorts, Dr. Arch. Josef March, bei den Planungen betreffend die Turnhalle in der Mittelschule, für eine Generalsanierung aussprach. Die entsprechenden finanziellen Mittel können dabei aus dem Rotationsfond des Landes bereitgestellt werden. Da nach ersten Schätzungen die Gesamtsumme des Projekts bei etwa

einer Million Euro liegen wird, ist es laut Bachmann durchaus angebracht, auf ein Vorprojekt zu bestehen, welches jeweils zur Hälfte von der Gemeinde Rasen bzw. der Gemeinde Olang finanziert werden soll. Die dabei entstehenden Kosten belaufen sich für die Gemeinde Olang auf 50.000,00 Euro. Zudem werde man mittelfristig laut Dr. Arch. March auch über eine zweite große Turnhalle in Niederolang, angegliedert an das Schulgebäude, nachdenken müssen.



Gemeinderat Agstner erklärte, dass es sich bei den Ausgaben für das Bahnhofsareal einmal um die Außengestaltung des Boulderraumes handle und weiter ein Gehsteig vom alten zum neuen Bahnhof

konkret angedacht werde. Weiter erklärte er, dass die für das Freischwimmbad reservierten Gelder dazu dienen, die im Zuge eines Grundtausches erworbenen fünf Meter Richtung Westen, zur Erweiterung der Liegewiese und der Errichtung einer Bewässerungsanlage zu nutzen.

Der Bürgermeister erklärte zu den Gehsteigprojekten, dass der Gehsteig für das Unterdorf in Niederolang zurzeit in der Verkehrskommission behandelt werde. Auch am Baumgartenweg denke man über die Errichtung eines Gehsteiges nach und habe bereits erste Gespräche mit einigen der Grundeigentümer geführt, informierte der Bürgermeister. Weiter unterstrich er wie wichtig die Investitionen in den Energiegewinnungsplan für Olang sind. Diese Maßnahmen können sich langfristig als äußerst lukrativ darstellen. Ebenso verwies er auch auf die Investitionen für die Bibliothek. „Die Gelder seien sehr gut investiert“, so Bachmann.



Georg Monthaler kritisierte das seiner Meinung nach intransparente Vorgehen bei der Nutzung der Räume am neuen Bahnhof. Er forderte, man solle diese Räume öffentlich inserieren, um dafür endlich einen geeigneten Pächter finden zu können. Weiter wollte er wissen, was nun mit dem vor einiger Zeit vorgebrachten Projekt zur Erstellung eines Bike-Parks in der Bahnhofszone geschehen ist. Der Bürgermeister erläuterte, dass in weiterführenden Gesprächen mit dem Interessenten für den Bike-Park, keine konkreten Maßnahmen erarbeitet werden konnten, sodass das Projekt nicht mehr weiterverfolgt werde. Zur Nutzung der Räumlichkeiten am Bahnhof erklärte er, dass man noch auf das für das ganze Pustertal angedachte Rad-Konzept des Landes warte. Das Land sei dabei, ähnlich wie im Vinschgau ein Rad-Konzept für das gesamte Pustertal zu realisieren, welches einerseits den Radverleih an den Bahnhöfen regle, und andererseits auch den Bar-Betrieb beinhalten solle. Die Gemeinderäte Vieider und Monthaler sind skeptisch, dass dieses Konzept hier in Olang funktionieren werde, da ihrer Meinung nach ein solcher Fahrradverleih viel näher ans Fahrradwegenetz angesiedelt sein müsse. Zudem fördere der Barbetrieb am Bahnhof nicht die Entwicklung des Dorflebens, so Vieider weiter.

Auch die Investitionen für die Neugestaltung der Pflasterung im Park von Mitterolang seien



zu hinterfragen. Grundsätzlich forderte Vieider die Gemeindeverwaltung dazu auf, sorgsam mit den immer weniger werdenden Geldern umzugehen. Man solle mehr Wert auf zukunftsfähige Konzepte legen und dabei vor allem auf die Ergebnisse des Leitbildes setzen. Bachmann wies darauf hin, dass die Porphy-Platten im Park von Mitterolang in einem schlechten Zustand waren und man versuche, durch die neue Pflasterung mit Granit einerseits für einen langlebigeren Bodenaufbau zu sorgen und andererseits auch die Naherholungszone Park langfristig aufzuwerten. Zudem unterstrich er, dass besonders er selbst stark an den Ergebnissen des Leitbildprozesses interessiert sei und ihnen höchste Priorität und entscheidenden Wert zuschreibe.

Gemeinderat Georg Sapelza wollte zum Thema Naherholungszonen wissen, wie die weiteren Schritte zur Gestaltung des Fitness-Weges in Oberolang ausschauen sollen. Peterpaul Agstner erklärte, dass man gemeinsam mit der Fraktion und der Forstbehörde ein Konzept zur Instandhaltung und teilweise Neugestaltung des Weges erarbeiten möchte. Es sollen dabei auch die nahe liegenden Objekte wie die „Riodla Mühle“ und die „Lippa Säge“ einbezogen werden. Laut Agstner handle es sich hier um eine besonders wichtige und ortsnahe Freizeitzone für Oberolang mit viel Potential für die Zukunft.

Gemeinderat Franzelin lobte die Bemühungen der Gemeinde zur Realisierung des

Gehsteiges im Unterdorf in Niederolang und unterstrich generell die Wichtigkeit der Investitionen in das Straßenwesen. Weiter erkundigte er sich nach den Geldern für die Instandhaltung des alten Arzt-Ambulatoriums und den Bau des neuen Ambulatoriums im Pflegeheim. Zudem forderte er, dass man den Eislaufplatz in der Wintersportzone Panorama hinsichtlich der guten Auslastung weitsichtig erweitern solle. Der Bürgermeister erklärte zur Instandhaltung des Arzt-Ambulatoriums, dass Dr. Vieider in das Pflegeheim übersiedeln werde und man das alte Ambulatorium dann so herrichten möchte, dass das ELKI diese Räumlichkeiten übernehmen könne. Der Eislaufplatz in der Wintersportzone soll laut Vizebürgermeister Agstner mit einem neuen Kiesbett aufgefüllt werden. Diese Maßnahme soll eine bessere Eisung der Fläche erlauben und somit die Eissaison verlängern und die Qualität des Eises verbessern. Weiterführende Maßnahmen, wie beispielsweise eine Kunsteisanlage wären derzeit nicht denkbar. Erst wenn



man ein langfristiges Konzept vorweisen könne und eine dem entsprechende Jungendarbeit begonnen wurde, könne man solche Maßnahmen konkret ins Auge fassen.

Georg Reden wies die Gemeindeverwaltung darauf hin, dass man bei der Ausweisung von Gewerbegebieten in der Achmühle nicht voreilig handeln solle, um ähnliches wie bei der Gewerbezone im Gassl zu vermeiden. Man solle versuchen, sich bereits im Vorfeld über Vorverträge abzusichern. Georg Reden ergänzte, man solle zudem vorrangig bestehende und freie Gewerbezone

nutzen. „Beispiele, wie die Gewerbezone in Bozen Süd machen es uns vor, wie unnützlich neues Land erschlossen werde, ohne die freistehenden Flächen vorher zu nutzen“, so Reden. Der Bürgermeister erklärte hierzu, dass man für die Gewerbezone Achmühle bereits eine konkrete Anfrage habe. Der Interessent wäre auch daran interessiert selbst dort zu bauen. Zudem stellte der Bürgermeister klar, dass gegenteilig der anscheinend im Dorf kursierenden Gerüchte, zwischen dem Bahnhof und Hotel Scherer keine Ausweisung einer Gewerbezone geplant sei und dies auch in Zukunft nicht angedacht werde.

Ottilia Auer unterstrich nochmals die guten Ansätze der Gemeinde bei der Umsetzung der Gehsteigprojekte. Sie wies auch darauf hin, wie wichtig es sei, die Ergebnisse der Leitbildentwicklung in die künftigen Planungen mit einzubeziehen, sodass die knapper werdenden Gelder vernünftig eingesetzt werden können.

Annelies Aichner Schenk unterstrich nochmals auf die Wichtigkeit der Bar am

Bahnhof. Sie erklärte, dass diese Bar vor allem im Sinne eines Informationsdienstes sehr wichtig sei. Immer mehr Menschen benutzen den Zug und deshalb sei es umso wichtiger, für einen funktionierenden Informationsdienst zu sorgen. Dieser Dienst könne ohne weiteres von der Bar mit übernommen werden. Schenk sehe sogar die zentrale Aufgabe der Bar in einer Anlaufstelle für Informationen rund um Olang und den Bahnbetrieb. Zur Dorfplatzgestaltung in Niederolang erklärte Schenk, dass aufgrund von Verzögerungen bei der Bereitstellung von Gründen, noch nicht konkret an die Umsetzung des Projektes gegangen werden konnte. Das Projekt selbst stehe bereits, auch die Finanzierung sei gesichert. Ins stocken geraten sei das Vorhaben aufgrund einer Grundverfügbarkeit. Man war leider bisher noch nicht in der Lage einen Kompromiss

mit dem betreffenden Anrainer zu finden.

Auf mehrere Anfragen bezüglich Straßenwesen und Infrastrukturen hin erklärte Arthur Fabi, dass es aufgrund der personellen und finanziellen Situation nicht immer ganz einfach wäre, einerseits Aktionen termingerecht zu starten und andererseits auch die Prioritäten immer sinnvoll zu setzen. Fabi unterstrich aber nochmals, dass man alles Mögliche versuche, die gesetzten Ziele im Sinne der Gemeinde umzusetzen.



Ausgaben				
Beschreibung	Verfügbarkeit	Ansatz	Änderung	Neuansatz
Verschiedene Repräsentationsausgaben	19,30 €	3.500,00 €	2.500,00 €	6.000,00 €
Grundschule Niederolang – Heizung	1.580,06 €	16.000,00 €	3.000,00 €	19.000,00 €
Grundschule Geiselsberg – Heizung	1.100,00 €	6.000,00 €	2.000,00 €	8.000,00 €
Bibliothek Mitterolang – Heizung	402,00 €	3.000,00 €	1.000,00 €	4.000,00 €
Bibliothek Mitterolang - verschiedene Ankäufe		3.500,00 €	500,00 €	4.000,00 €
Bibliothek Mitterolang – Reinigungsdienst		3.500,00 €	6.800,00 €	10.300,00 €
Bibliothek Mitterolang - Honorare Leseförderung		4.000,00 €	2.000,00 €	6.000,00 €
Bibliothek Mitterolang - verschiedene Dienstleistungen		4.000,00 €	500,00 €	4.500,00 €
Kongresshaus - ordentliche Instandhaltung		1.500,00 €	3.500,00 €	5.000,00 €
Jugend - Ausgaben für die Tätigkeit des Jugendbeirates		500,00 €	1.000,00 €	1.500,00 €
Jugend - Ausgaben für das Jugendforum		1.000,00 €	-1.000,00 €	- €
Kultur - Beiträge für kulturelle Tätigkeiten		3.500,00 €	1.000,00 €	4.500,00 €
Fremdenverkehr – Skibusdienst	3.330,01 €	62.000,00 €	10.000,00 €	72.000,00 €

Straßenwesen – Straßenbeschilderung		2.000,00 €	500,00 €	2.500,00 €
FF Oberolang - ordentliche Instandhaltung		500,00 €	500,00 €	1.000,00 €
Feuerwehrhalle Geiselsberg – verschieden		3.500,00 €	2.500,00 €	6.000,00 €
Müllentsorgung – Straßenreinigung		30.000,00 €	-450,00 €	29.550,00 €
Müllentsorgung - verschiedene Dienstleistungen		4.500,00 €	450,00 €	4.950,00 €
Mehrzweckgebäude - Vergabe für den Reinigungsdienst		20.000,00 €	-3.500,00 €	16.500,00 €
Ausgaben für Sommerprojekte		3.000,00 €	1.000,00 €	4.000,00 €
Ankauf, Bau und Instandhaltung von unbeweglichen Gütern		- €	5.000,00 €	5.000,00 €
Bau und Instandhaltung Gemeindehaus		- €	5.000,00 €	5.000,00 €
Sanierung und Gestaltung des alten Bahnhofareals		- €	50.000,00 €	50.000,00 €
Bau und Instandhaltung der Carabiniericaserne		13.667,66 €		20.000,00 €
Aufträge an externe Fachkräfte		- €	30.000,00 €	30.000,00 €
Bau und Instandhaltung des Kindergartens/Musikschule Mitterolang		15.000,00 €	5.000,00 €	20.000,00 €
Kindergarten Niederolang - Ankauf von beweglichen Gütern		2.000,00 €	1.000,00 €	3.000,00 €
Kindergarten Mitterolang - Ankauf von beweglichen Gütern		6.500,00 €	1.000,00 €	7.500,00 €
Grundschule Niederolang - Ankauf, Bau und Instandhaltung von unbeweglichen Gütern		8.000,00 €	3.000,00 €	11.000,00 €
Grundschule Oberolang - Bau und Instandhaltung von unbeweglichen Vermögensgütern		- €	20.000,00 €	20.000,00 €
Mittelschule - Ankauf, Bau und Instandhaltung von unbeweglichen Gütern		12.000,00 €	100.000,00 €	112.000,00 €
Bibliothek Mitterolang - Ankauf von beweglichen Gütern		8.300,00 €	4.000,00 €	12.300,00 €
Bau und Instandhaltung des Pavillons Mitterolang		21.442,85 €	120.000,00 €	141.442,85 €
Kongresshaus - Ankauf, Bau und Instandhaltung von unbeweglichen Gütern		4.500,00 €	5.000,00 €	9.500,00 €
Wintersportzone - Bau und Instandhaltung der Wintersportzone Panorama		10.000,00 €	10.000,00 €	20.000,00 €
Ausgaben für den Bau und die Sanierung des Schwimmbades		14.000,00 €	120.000,00 €	134.000,00 €
Umgestaltung der Sommersportzone Olang – Kunstrasenfußballplatz		- €	350.000,00 €	350.000,00 €
Sommersportzone - Ankauf von beweglichen Gütern, Maschinen, Geräte		- €	7.000,00 €	7.000,00 €
Bau und Instandhaltung von Straßen und Plätzen		69.012,26 €	176.876,08 €	245.888,34 €
Straßenwesen - Grundankauf für Straßen und Plätze		10.000,00 €	5.000,00 €	15.000,00 €
Straßenwesen - Bau und Instandhaltung von Gehsteigen		25.000,00 €	70.000,00 €	95.000,00 €
Straßenwesen - Grundankauf für Gehsteige		- €	20.000,00 €	20.000,00 €
Straßenwesen - Bau und Instandhaltung der Wanderwege		20.000,00 €	25.000,00 €	45.000,00 €
Erneuerung von Infrastrukturen „Schmeller - Kammerer“		- €	10.000,00 €	10.000,00 €
Bau und Instandhaltung Gemeindebauhof		15.000,00 €	20.000,00 €	35.000,00 €
Straßenwesen - Ankauf von beweglichen Gütern		- €	50.000,00 €	50.000,00 €
Straßenwesen - Aufträge an externe Fachkräfte		- €	20.000,00 €	20.000,00 €

Straßenwesen - Erstellung von Teilungsplänen für Straßenablösungen		- €	3.000,00 €	3.000,00 €
Öffentliche Beleuchtung - Bau und Instandhaltung der öffentlichen Beleuchtung		30.000,00 €	20.000,00 €	50.000,00 €
Wasserversorgung - Bau und Instandhaltung der Wasserleitung Finsterbrunn, Hinterberg		- €	30.000,00 €	30.000,00 €
Wasserversorgung - Sanierung der Trinkwasserleitung in der Zone Durnbrunn		- €	40.000,00 €	40.000,00 €
Abwasserversorgung - Ankauf, Bau und Instandhaltung von unbeweglichen Vermögensgütern		- €	45.000,00 €	45.000,00 €
Wasserversorgung - Ankauf von beweglichen Gütern		- €	15.000,00 €	15.000,00 €
Abwasserversorgung - Aufträge an externe Fachkräfte		- €	20.000,00 €	20.000,00 €
Park- und Gartenanlagen - Ankauf, Bau und Instandhaltung von unbewegl. Vermögensgütern		5.000,00 €	7.000,00 €	12.000,00 €
Altersheim/Pflegeheim - Kapitalzuweisung für den Bau des Arztambulatoriums		84.000,00 €	242.000,00 €	236.000,00 €
Fürsorge - Bau, Instandhaltung und Einrichtung des Jugendraumes in Mitterrolang		- €	5.000,00 €	5.000,00 €
Fürsorge - Ankauf von beweglichen Gütern		15.500,00 €	4.000,00 €	19.500,00 €
Handwerkerzone Achmühle – Enteignung, entgeltliche Grunddienstbarkeiten, Planungsdokumente		20.000,00 €	400.000,00 €	420.000,00 €
Stromversorgung - Kapitaleinbringung an die Elektrogenossenschaft „Furkelbach GmbH“		35.000,00 €	10.000,00 €	45.000,00 €
Summe Ausgaben				2.127.676,08 €
Einnahmen				
Beschreibung		Ansatz	Änderung	Neuansatz
Werbesteuer / Mehreinnahme		10.040,62 €	660,18 €	10.700,80 €
Sommerkindergarten – Gebühren		2.500,00 €	1.670,00 €	4.170,00 €
Verschiedene Beiträge und Rückvergütungen		4.968,47 €	4.814,76 €	9.783,23 €
Erlös aus dem Verkauf von ausser Gebrauch gesetzten Einrichtungen und Gegenständen		- €	700,00 €	700,00 €
Handwerkerzone Achmühle - Veräußerung von Grundstücken für gewerbliche Betriebe		20.000,00 €	400.000,00 €	402.000,00 €
Altersheim/Pflegeheim - Landesbeitrag für den Bau des Arztambulatoriums		- €	130.000,00 €	130.000,00 €
Mittelschule - Beitrag Gemeinde Rasen-Antholz für Projektierung Sanierung Turnhalle		5.000,00 €	50.000,00 €	55.000,00 €
Beitrag der Gemeinde Rasen-Antholz für die Instandhaltung der Musikschule		- €	5.000,00 €	5.000,00 €
Beiträge für Erschließungsarbeiten		122.642,17 €	14.295,42 €	136.937,59 €
Sommersportzone Olang - Aufnahme eines Darlehens (Kunstrasenfußballplatz)		- €	350.000,00 €	350.000,00 €
Summe Einnahmen				2.127.676,08 €

Erwerb von zusätzlichen Anteilen an der Furkelbach GmbH

Der Bürgermeister erklärte, dass bereits in der letzten Gemeinderatssitzung der Grundsatzbeschluss zum Erwerb der Anteile von Markus Prugger gefasst wurde und es nur mehr darum gehe, diese Absicht in einem eigenen Beschluss des Gemeinderates zu bestätigen (siehe SQ Ausgabe 3/11). Er unterstrich, dass es sich hierbei um ein langfristig sehr gut investiertes Kapital handelt. Die daraus erzielbaren Gewinne kommen direkt der Gemeinde zu Gute.

Bauleitplanänderung: Straße Bad Bergfall

Der Bürgermeister wies den Gemeinderat darauf hin, dass bisher die Straße nach Bad Bergfall im Bauleitplan nicht als Gemeindestraße eingetragen ist. Deshalb gehe man daran dies zu ändern, um vor allem bei Instandhaltungsarbeiten diese auch ordnungsgemäß abwickeln zu können. „Natürlich müssen dafür die Grundeigentümer verständigt werden. Dies sollte aber aufgrund der Existenz und Nutzung der Gründe als Straße kein Problem darstellen“, so der Bürgermeister.



Georg Monthaler stellte fest, dass im unteren Bereich der Straße, an der Einmündung zum Parkplatz der Aufstiegsanlagen, die Straße einen ungünstigen Verlauf zeige. Es solle versucht werden, im Zuge dieser Änderung auch hier eine vernünftige Lösung zu finden. Bürgermeister Bachmann erklärte, dass hier eine optimale Lösung

sicherlich nicht ganz einfach realisierbar ist und die heutige Situation aus den Erfahrungen der Seilbahngesellschaft durch den Betrieb des Parkplatzes entstanden sei.

Bauleitplanänderung: „Huiba Hütte“

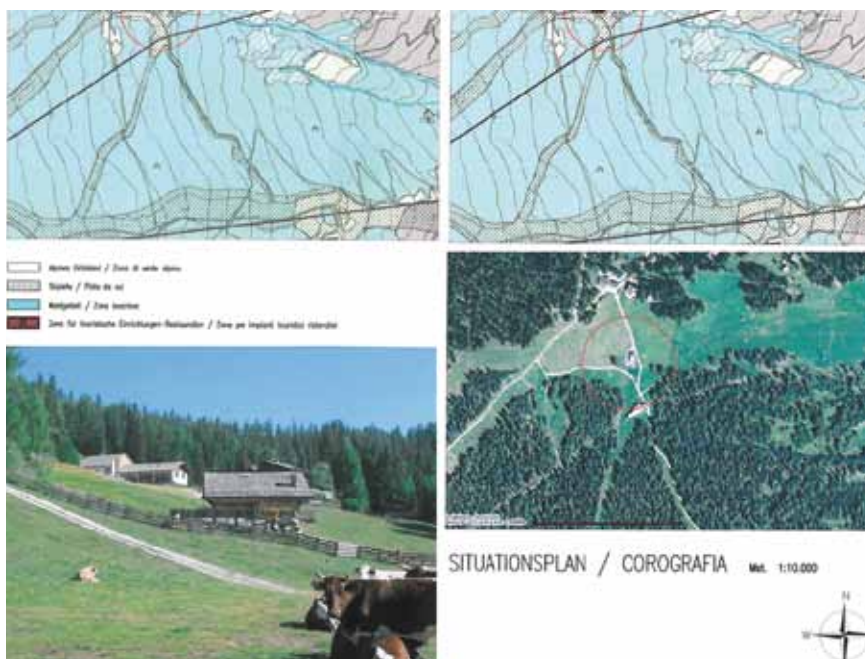
Aufgrund der Platzsituation in der Ski-Hütte „Huiba-Hütte“ möchte der Antragsteller Peter Pörnbacher die Hütte erweitern, um auch bei schlechter Witterung den vielen Ski-Touristen eine angenehme Möglichkeit zur Einkehr zu ermöglichen. Der Bürgermeister erklärte, dass dies nur durch eine Abänderung des Bauleitplans möglich ist. Die zu erweiternde Zone müsse von Alpinem Grünland in eine Zone für touristische Einrichtungen mit Restauration umgewidmet werden. Der erste Vorschlag des Antragstellers zur Umwidmung einer Zone von 1200 Quadratmetern wurde von der Verwaltung diskutiert und auch den bäuerlichen Organisationen vorgelegt. Die bäuerlichen Organisationen kamen zum Urteil, dass bei einem Baudichteindex von 1,2 Kubikmeter pro Quadratmeter eindeutig zu viel Fläche verbaut werde und schlugen deshalb in ihrem Gutachten eine Fläche von 800 Quadratmetern vor. Zudem solle der Durchführungsplan so ausgeführt werden,

dass eine traditionelle Bauweise bei der Erweiterung des Schankbetriebes eingehalten werden solle.

Martin Vieider kritisierte das Vorgehen der Verwaltung in Alpinem Grün eine touristische Zone zu errichten. Weiter erklärte er, dass auch der Nachbarbetrieb erweitern wolle, dieser aber bisher nicht berücksichtigt wurde. Man solle, wenn man bereits über eine Umwidmung konkret nachdenke, auch diese Bedürfnisse respektieren. Bürgermeister Bachmann wies darauf hin, dass der Sachverhalt beim Nachbarbetrieb grundlegend anders liegt. Der dafür eingegangene Vorschlag sieht nicht die Erweiterung der Restauration, sondern die Errichtung von Betten vor. Dies ist aber gesetzlich gar nicht möglich.

Georg Monthaler unterstrich, dass der Antragsteller Eigentümer eines geschlossenen Hofes ist und somit die Restauration nur einen Zu-Erwerb darstellen solle und schon deshalb die Erweiterung nicht zu großzügig ausfallen solle.

Georg Reden verwies nochmals auf das Gutachten der bäuerlichen Organisationen



und bezeichnete den gefundenen Kompromiss als durchaus akzeptabel. Das Skigebiet selbst sei auf Massentourismus ausgelegt, sodass den Restaurationsbetrieben auch die Möglichkeit gegeben werden muss, den Touristen eine akzeptable Dienstleistung anbieten zu können.

Der Bürgermeister fasste die Feststellungen zusammen und erklärte, dass generell nichts gegen eine qualitative Erweiterung spreche. Die Reduktion der betroffenen Fläche auf 800 Quadratmeter,

natürliche Landschaft handelt, welche von hohem landschaftsästhetischem Wert ist und deshalb als besonders schützenswert gilt. Weiter erklärte er, dass ein Gutachten der Forstverwaltung und der bäuerlichen Verbände die Umwandlung des Waldgebietes in bestockte Wiese unterstütze. Bei der Umwandlung bestockter Wiese in Landwirtschaftsgebiet sieht die Situation jedoch anders aus. Nach einer Aussprache mit dem Amt für Landschaftsökologie möchte die Gemeindeverwaltung den Tagesordnungspunkt vertagen und



die Voraussetzung, den Almcharakter nicht zu beeinträchtigen und die Vorschrift zur Erstellung eines Durchführungsplans werden in den Antrag aufgenommen.

Bauleitplanänderung: Wiese Martin Felder

Der Landwirt Martin Felder besitzt im Bereich unterhalb des Hotelbetriebes Hubertus eine teilweise landwirtschaftlich genutzte Fläche. Der Antragsteller wünscht sich die Möglichkeit einer rationelleren Bewirtschaftung des Gebietes und unterbreitet deshalb den Vorschlag, einen Teil des im Bauleitplan ausgewiesenen Waldes in bestockte Wiese und Weide und einen Teil der bestockten Wiese und Weide in Landwirtschaftsgebiet umzuwandeln. Bürgermeister Bachmann erläuterte hierzu, dass es sich laut dem Landschaftsschutzplan bei einer bestockten Wiese, um eine

gemeinsam mit dem Grundeigentümer und dem Landesamt eine einvernehmliche Lösung finden.

Otilia Auer und Georg Monthaler unterstützen diese Vorgehensweise und unterstreichen, dass man sich an die Richtlinien des Landschaftsschutzplanes halten solle. Georg Reden merkte an, dass eigentlich bereits als landwirtschaftliche Wiese genutzte Flächen, auch als solche eingetragen werden sollen. Martin Vielder schlug vor, den Antrag abzuändern und ihn ohne die Umwandlung von bestockter Wiese und Weide in Landwirtschaftsgebiet dann nachmals einzureichen. Nachdem keine eindeutige Mehrheit für die Bauleitplanänderung gefunden werden konnte, schlug der Bürgermeister vor, den Antrag zu vertagen.

Bauleitplanänderung: Abänderung Wiedergewinnungsplan Wohnhaus „Lippa“



Aufgrund geltender Ensembleschutzbestimmungen war es schwierig die laut Baukonzession zur energetischen Sanierung des Gebäudes geforderte Dämmung der Hülle durchzuführen. Da man die historische Fassade nicht unter zentimeterdicker Dämmung verstecken wollte und auch die Dämmung an der Innenwand sich aus bauökologischen Gesichtspunkten als eine nicht ideale Lösung darstelle, wurde auf eine Dämmung verzichtet. Dieser Umstand stellt die Eigentümerin Ruth Gatterer vor das Problem, diese 200 Kubikmeter aufgrund der fehlenden energetischen Sanierung, zu viel verbaut zu haben. Da dieses Problem durch die Einhaltung der Ensembleschutzbestimmungen entstand, arbeitete man den Vorschlag aus, die 200 Kubikmeter aus dem nicht verbauten Volumen des Wiedergewinnungsplans für Oberolang zuzuweisen.

Annelies Schenk unterstrich, dass es sich bei dem Bau um ein sehr gutes Beispiel für gelungenen Ensembleschutz handle und man schon deshalb den Eigentümer unterstützen müsse. Da die gute Absicht der Antragstellerin durchaus erkennbar sei, so Schenk, sei ein Entgegenkommen der Gemeinde mehr als gerechtfertigt. Die Bauleitplanänderung wurde vom Gemeinderat genehmigt.

Ausweisung Wohnbauzone Mitterolang

Bereits die vorige Gemeindeverwaltung hat die Ausweisung der Wohnbauzonen in den Olinger Fraktionen in die Hand genommen. So konnte beispielsweise in Oberolang mit dem Bau der sogenannten Steiner-Zone begonnen werden. Mit der in Mitterolang ausgewiesenen neuen Wohnbauzone gab es aber bisher Schwierigkeiten.

Nachdem einem Rekurs eines an die ausgewiesene Kofler-Zone angrenzenden Bauern, dem vor dem Landesgericht stattgegeben wurde, versucht die Gemeindeverwaltung, so Bürgermeister Bachmann, im Gespräch mit allen Beteiligten einen geeigneten Kompromiss zu erzielen. In dem Rekurs des Bauern verweist dieser auf die entstehende Gefahrenquelle, wenn die Zufahrt der geplanten Wohnbauzone geradewegs an der Ausfahrt der Lagerhalle des Bauern vorbei führt. Das Gericht gab dem Rekurs aus drei Gründen statt und damit war die Ausweisung der Zone hinfällig.

Da der Grundeigentümer in seiner Annahme, dass nach Genehmigung der Zone durch den Gemeinderat, der Raumordnung und der Landesregierung, alles in Ordnung sei, hat er bereits erhebliche Summen in die Umsetzung des Bauprojektes investiert. „Deshalb kam es zu einer Aussprache mit den Parteien, um gemeinsam einen Kompromiss für die entstandene Situation zu finden“ so der Bürgermeister.

Als eine Lösung hat sich die Verlegung der Zufahrt von der bisherigen südöstlichen Seite der Zone zur nordöstlichen Seite herausgestellt. Der Haken an der Sache ist, dass hiermit eine dritte Partei mit ins Boot geholt werden müsse, welche ihre Zusage für die Durchfahrt geben muss. Dieser Nachbar hat sich noch etwas Bedenkzeit ausgebeten, hat aber erklärt, nicht grundsätzlich gegen diese Idee zu sein. Aber auch er solle von dieser

Aktion profitieren und fordere deshalb die Vergrößerung der ausgewiesenen Zone, sodass auch ein Teil seines Grundes ebenfalls als Wohnbauzone ausgewiesen wird.

Gemeinderat Georg Reden wies darauf hin, dass die bäuerlichen Organisationen bereits damals ein negatives Urteil abgegeben haben und darauf nicht reagiert wurde. Zudem forderte er die Gemeindeverwaltung auf, sich stärker um die Einhaltung der Abläufe zu bemühen. Wenn zuerst die Erschließung der Zone abgeschlossen worden wäre und erst dann mit der eigentlichen Ausweisung begonnen worden wäre, wäre diese Situation womöglich nicht entstanden. Weiter erklärte er, dass man nicht Zwangsweise an dieser Zone festhalten müsse. Es gebe sicherlich in Mitterolang noch weitere interessante Alternativen welche man prüfen sollte. Norbert Franzelin erklärte, dass die Zone durch die unmittelbare Nähe zu zwei großen bäuerlichen Betrieben sicherlich nicht die ideale Wahl für Mitterolang darstelle und er, sollte es bei der Zone bleiben, auch für eine Verlegung der Zufahrt nach Nordosten optieren würde.

Laut Peter Brunner gebe es für die Ausweisung einer Wohnbauzone in Mitterolang

keinen Bedarf. Zuerst sollten seiner Meinung nach die vielen freistehenden Wohnungen gefüllt werden, bevor man wieder neue baut. Annelies Aichner Schenk erklärte hierzu, dass es rechtlich nicht möglich sei, nicht besetzte Wohneinheiten dafür zu nutzen. Man denke aber bereits über konkrete Maßnahmen zur Bekämpfung dieser Situation nach. Beispielsweise können unangemeldete Kontrollen durchgeführt werden, welche die Situation langfristig verbessern könnten.

Elmar Aichner glaubt auch, dass es besser sei, sich nach Alternativen umzusehen. Jetzt sei auch noch eine dritte Partei mit im Boot, was die Verhandlungen nur noch schwieriger gestalte.

Es gebe durchaus Alternativen, so der Bürgermeister. Beispielsweise gebe es konkrete Anfragen von den Grundeigentümern Holzer, Schmiedhofer und Heuschreck. Man werde aber, da die Planungen und Gespräche mit den Parteien bereits sehr konkret verlaufen, vorerst mit der geplanten Kofler-Zone weitermachen und den Kompromiss weiter forcieren.



Allfälliges

Bürgermeister Bachmann fasste die zurzeit im Gemeindevausschuss behandelten Themen zusammen:

> Am 25. Juni wird das Pflegeheim in Olang offiziell eingeweiht (siehe Artikel in aktueller Ausgabe).

> Der Bürgermeister unterstrich die hohe Beteiligung am Leitbildprozess und zeigte sich über die bisherigen Ergebnisse sehr erfreut. In einer zweiten Runde im September werden die in den Arbeitsgruppen gesammelten Ergebnisse weiter konkretisiert und fließen in einem Richtlinienkatalog für die Dorfentwicklung zusammen.

> Das Gelände neben dem Bach unterhalb der Wieser Brücke in Niederolang wird erneuert. Die Gemeinde übernimmt dabei die Kosten für das Holz, die Arbeiten selbst werden von der Wildbachverbauung durchgeführt.

> Gehsteig Happach - Geiselsberg: Das Land ist dabei, die Arbeiten auszuführen.

> Die „Lippa“-Säge wurde unter der Regie der Forstverwaltung neu aufgebaut. Die Fertigstellung steht nun unmittelbar bevor und man rechnet mit der Inbetriebnahme der Struktur im Juli. Der Bürgermeister hob die sehr gelungene Restaurierung der Säge hervor.

> Kindergarten Niederolang: Das Schätzgutachten für den Grundtausch ist in Ausarbeitung und müsste in den nächsten Tagen vorliegen. Dann könne man mit den Grundeigentümern (Gasthof Pfarrrwirt) definitiv verhandeln, um die nötige Grundstückserweiterung für den Kindergarten-Neubau über einen Raumordnungsvertrag zu erreichen.

> Grundschule Niederolang: Arch. Hellweger arbeitet an einem Sanierungskonzept, um die für das gute Funktionieren des Schulbetriebes nötigen Maßnahmen in Absprache mit Lehrpersonen und Direktion

zu definieren. Zudem soll auf eine enge Zusammenarbeit mit der Architektin, welche den Planungswettbewerb für den daneben zu errichtenden neuen Kindergarten betreut, Wert gelegt werden.

> Dolomiten-Brücke: Ing. Nicolussi Leck vom Landesamt für Straßenbau arbeitet mit seinem Team am Sanierungsprojekt mit Verbreiterung der Brücke und Anlegung eines getrennten Gehsteigs. Zudem soll auch ein Leerrohr für die Datenverkabelung (Glasfaser für schnelles Internet) eingezogen werden.

> Ein-/Ausfahrt Dolomiten: Die Bezirks-gemeinschaft soll bei der Lösungssuche nach einer vernünftigen Umgestaltung der Einfahrt behilflich sein. Die Gemeinde ist sehr bemüht, sich parallel bei der Landesverwaltung um eine Lösung zu bemühen. Da die Kreuzung allerdings auf dem Gemeindegebiet Rasen liegt, wird es ohne Beteiligung der Gemeinde Rasen sicherlich schwierig hier eine geeignete Lösung zu finden.

> Der Dorfbrunnen in Mitterolang wird mit einem Gelände versehen, da der Brunnen derzeit oft als „Hundebad“ missbraucht wird. Eine definitive und endgültige Lösung soll mittelfristig evtl. mit der Hilfe der Raiffeisenkasse Olang angegangen werden.

> Schnelles Internet: Der Amtsdirektor Springhetti bietet Leistungen des Landes für die Verkabelung der öffentlichen Strukturen an. Die Gemeinde denke darüber nach, zudem Verbindungen zu den Privathäusern evtl. über das FHO-Leitungsnetz zu erstellen. Die Leitung nach Bad Bergfall könne auch parallel zu den Grabungsarbeiten für das E-Werk errichtet werden.

> Es gibt Klagen der Zweitwohnungsbesitzer über Erhöhung der Aufenthaltsabgabe. Allgemein muss die Gemeinde aber dafür Sorge tragen, den Erwerb weiterer Zweitwohnungen durch Nicht-Provinzansässige zu bremsen

als zu fördern. Die Aufenthaltsabgabe kommt andererseits aber auch den Bewohnern der Zweitwohnungen zugute, da sie ja für die Ortsverschönerung (z.B. Wanderwege usw.) verwendet wird.

> Gehsteig Unterdorf: Die Studie wurde an die Verkehrskommission weitergeleitet. Sobald dort eine Entscheidung gereift ist, wird mit den Grundeigentümern weiterverhandelt.

> Gewerbezone Gassl: Die drei Firmen suchen noch nach einer besseren Einigung untereinander, da für die Umsetzung der Arbeiten eine gemeinsame Projektierung nötig ist.

> Zufahrt „Schmeller-Kammerer“ in Niederolang: Es wurde eine grundsätzliche Einigung für den Verlauf der gemeinsamen Hofzufahrt gefunden. Zur Umsetzung der Zufahrt wird eine Bauleitplanänderung, sowie der Grundankauf durch die Fraktion Niederolang nötig.

Ausstellung im Gemeindehaus

Daniela Pipperger

Am 12. Juli wurde im Gemeindehaus in Mitterolang die Sommerausstellung der Künstlerin Daniela Pipperger eröffnet. Die Einführung bei der Eröffnungsfeier erfolgte durch Bürgermeister Bachmann und Gemeinderat Georg Sapelza. Für die musikalische Umrahmung sorgten Frau Tresl und Carolin. Die Gemeindereferentin Annelies Schenk sorgte für die Organisation des Geschehens.

Eine Auswahl von 20 Bildern ist bei der Ausstellung von der aus Toblach gebürtigen Olangerin Daniela Pipperger zu besichtigen.



Darunter eine Serie von neun Bildern, die die Thematik des „Enneagramms“ beinhalten. Die Ausstellung läuft unter dem Namen „Ennea“ und bedeutet „neun“ auf Griechisch. Das Enneagramm ist eine sehr tief gehende Persönlichkeitslehre. Die Aufgabe, diese neun Persönlichkeitstypen malerisch darzustellen, war schon eine

Zeit lang Danielas Vorhaben. Die Galerie im Gemeindegebäude bietet nun ein wunderbares Ambiente für „die neun Gesichter der Seele“. Für eventuelle Fragen steht die Künstlerin gerne zur Verfügung. Die Ausstellung bleibt während der Amtsstunden der Gemeinde bis Mitte September zu besichtigen.

kribiskrabis-Volksfest für Kunst und Kultur in Oberolang vom 26.-28. August 2011

Peter Brunner, kribiskrabis - KULTURplattform



Am 26., 27. und 28. August findet in Oberolang zum zweiten Mal nach 2009 das kribiskrabis - Volksfest für Kunst und Kultur statt, organisiert von der kribiskrabis-KULTURplattform. Wir haben wieder versucht ein Volksfest für ALLE

auf die Beine zu stellen und haben ein sehr umfang- und abwechslungsreiches Programm zusammengestellt.

Die offizielle Eröffnung ist für Freitag, 26. August, um 19.30 im Pub Keil geplant. Die Gruppe „Nate und the Dagos“ aus Perugia und die DJs Jack & Egi werden dort für die gute Stimmung sorgen. Die Veranstaltung beginnt allerdings schon früher: im Linienbus, der in Bruneck um 19.07 Richtung Olang startet, findet eine besondere Aktion ihren Platz, der Literatourbus: eine Lesung während der Fahrt.

Am nächsten Tag wird das kribiskrabis – Volksfest in den Park von Oberolang und in die naheliegende Grundschule übersiedeln. In der Schule werden verschiedene Ausstellungen gezeigt: das Jugendfotoprojekt von Barbara Mair, die Fotos der interkulturellen Kochabende, eine Bilderausstellung zu „Burma – Helfen ohne Grenzen“ und Fotos von Heinrich Wegmann. Wer Lust hat, kann sich ausserdem den

Film „Guanape sur“ anschauen, oder die Tanzperformance von Katharina Schwärzer, oder ein Puppentheater für Erwachsene genießen. Der Literatourbus (Bruneck-Olang, 12.10 Uhr) findet ein zweites Mal statt.

Der Park ist am Samstag vor allem Schauplatz verschiedener Musikdarbietungen: Jacahnahan (Musik in pusterer Mundart), Miteinanders (Bruneck), Vino Rosso (Tanzmusik aus Meran), Nano Stern (Liedermacher aus Chile), No home for Johnny (USA, A), Queen Laurin (Blues-Rock – Südtirol) und Pad Brapad (Balkan groove aus Frankreich). Sehr gespannt darf man auch auf die Bodypainting-Performance von Johannes Stötter sein.

Am Sonntag wird den Festbesuchern ebenfalls eine ganze Menge geboten: die Tanzperformance von Esther Pürgstaller, das Integrationsspiel „Space Migrants“ der EURAC, die Slow-Motion-Performance von Franz Shramek und der Film „Unfinished

Italy“ – alles in der Grundschule. Außerdem ein Puppentheater für Kinder im Park.

Musikalisch gibt es einige Leckerbissen: die Tauferer Alphornbläser, Vogeiga & Di Quartige Klarinettenmusik (Tanzmusik), Alte Südtiroler Musikantenhandschriften (Präsentation eines Austauschseminars), Opas Diandl (schräge Volksmusik), der bekannte Percussionist Max Castlunger, Gankino Cirkus (Balkan made in Germany), die Bozner Liedermacher Nachtcafé, das eigenwillige Pusterer Duo Oachale & Woldkauz und die internationalen Ethno in Transit.

Die Hälfte des Erlöses des Volksfestes spendet die kribiskrabis – KULTURplattform dem Vinzenzverein.

Schon jetzt danken wir allen Helfern, Gönnern und Wohltätern, Sponsoren und Unterstützern, konstruktiven Kritikern und Festbesuchern.

Das genaue Programm ist auf der Homepage www.kribiskrabis.org zu sehen. Außerdem freuen wir uns auf Anregungen und wir suchen noch viele Leute, die uns vor Ort helfen – Nachricht an info@kribiskrabis.org. Danke!

Austauschseminar: “Musizieren aus alten Suedtiroler Musikanten- handschriften” 25.-28. August 2011

Peter Brunner, kribiskrabis-Kulturplattform

Die kribiskrabis-KULTURplattform schafft die Rahmenbedingungen für eine besondere Begegnung: 15 MusikantInnen aus der Schweiz, aus Bayern, Österreich und

Südtirol treffen sich und entdecken gemeinsam Tanzmusik aus alten Südtiroler Musikantenhandschriften.

Nach eindringlicher Recherche in diversen Archiven (Arbeitskopien des OEVLAs und anderer Archive), Privatsammlungen und mündlich tradierten Repertoires werden ausgewählte, alte Südtiroler Tanzmusikmelodien bearbeitet und zu Gehör gebracht.

Dann wird probiert, gesungen, gejodelt, gestampft, eine zweite Stimme gesucht, ein alter Bogenstrich geübt – es wird diskutiert und Erfahrung ausgetauscht.

Das geschlossene Austauschseminar findet vom 25.-28. August statt.

Das Ergebnis kann man dann im Rahmen des kribiskrabis-Volksfestes belauschen und betanzen – und zwar am Sonntag, 28. August um 11.45 Uhr im Park von Oberolang.

Auf zum Tanz Tirolerland!



“Spacemigrants 2513” – Diskriminierung haut- nah: ein Rollenspiel für Jugendliche

Peter Brunner

Um Diskriminierung, Rassismus und Ausländerfeindlichkeit entgegen zu wirken und bewusst, sowohl den Schwierigkeiten, als auch den Chancen der Vielfalt zu begegnen, ist die Sensibilisierungsarbeit im Jugendbereich ausschlaggebend. Das Institut für Minderheitenrecht der EURAC hat daher gemeinsam mit dem Zentrum für

MigrantInnen in Tirol, ZEMIT, im Rahmen eines Interregionalen Forschungsprojektes (MigrAlp), das Rollenspiel „Space Migrants 2513“ entwickelt. Das Planspiel richtet sich an Jugendliche zwischen 15 und 25 Jahren, die auf spielerische Weise mit den Themen Antidiskriminierung und Vielfalt in Berührung kommen.

„Space migrants 2513“ gliedert sich in eine zweistündige partizipative und praktische Spielphase und eine anschließende Gruppenreflexion. Aktives, entdeckendes, kreatives und kooperatives Lernen fördert die soziale, persönliche und methodische Kompetenz der TeilnehmerInnen, die von ausgebildeten SpielleiterInnen angeleitet werden.

Das Rollenspiel findet im Rahmen des kribiskrabis-Volksfestes am Sonntag, 28. August um 13.45 in der Grundschule in Oberolang statt.

Dieses Rollenspiel richtet sich an Jugendliche, die sich für die Themen Diskriminierung, Rassismus und Integration interessieren.

Die Teilnahme ist kostenlos.

Wir bitten um Anmeldung unter

info@kribiskrabis.org.

Teilnehmeranzahl: min. 5 – 25 max.



Musik-Sommer im Pustertal

Annelies Schenk

**Musik
Sommer Pustertal
2011**



Der „Musik Sommer Pustertal“ ist auf Initiative von Josef Lanz, dem künstlerischen Leiter der Gustav Mahler Musikwochen in Toblach, entstanden. Sein Ziel war es, die musikalische Vielfalt, die eine Reihe von Konzert-Veranstaltern im Pustertal seit Jahren bietet, zu koordinieren und gemeinsam zu bewerben. So ist heuer erstmals ein chronologischer Konzertkalender des Pustertales (Osttirol und Südtirol) entstanden, der Einheimische und Gäste übersichtlich und gebündelt über Konzertveranstaltungen von Juni bis Oktober 2011 informiert.

Der Kalender ist im Tourismusverein Olang erhältlich und auf der Homepage www.musiksommer.pustertal.eu abrufbar.

Durch das Bemühen von Sigisbert Mutschlechner ist es gelungen, auch Olang in das Kulturprojekt einzubinden und in unseren Kirchen einige Konzerte aufzuführen, für die der Bildungsausschuss die Trägerschaft übernommen hat.

Am Sonntag, 24. Juli 2011 um 18.00 Uhr in der Kirche St. Ägidius in Mitterolang Christine Auer, Flöte und Rasumowsky Quartett

Werke von Wolfgang Amadeus Mozart, Ludwig van Beethoven und Josef Haydn

am Samstag, 30. Juli 2011 um 20.30 Uhr in der Pfarrkirche Niederolang Heinrich Walder, Orgel und Nathan Chizzali, Violoncello

Werke von Johann Pachelbel, J.S. Bach, Nikolaus Bruhns, Dietrich Buxtehude,

Hans-Peter Braun, Arvo Pärt, Jean Langlais, Oliver Messiaen, Franz Schmidt

am Sonntag, 14. August 2011 um 21.00 Uhr in der Pfarrkirche Maria Himmelfahrt in Oberolang

Otto Rabensteiner, Trompete und Marco Fracassi, Orgel

Werke von Georg Friedrich Händel, Georg Philipp Telemann, Jeremia Clarke, Antonio Vivaldi u.a.

Der Eintritt zu allen Konzerten ist frei.

Südtiroler Schützenbund

Glaube, Heimat, Vaterland...



Ausstellung – „Landlibell - Die Pustertaler Schützen“

Annelies Schenk

Im heurigen Jahr jährt sich zum 500. Mal, dass Landesfürst und Kaiser Maximilian I. von Habsburg den Tirolern zu ihrer eigenen Verteidigung besondere Rechte verlieh, nämlich das „Tiroler Landlibell“. Zu diesem Anlass veranstalten die Pustertaler Schützen und die Bezirks-gemeinschaft Pustertal die Ausstellung

Landlibell – die Pustertaler Schützen
Von der Mühlbacher Klause
bis zum Lienzer Boden
vom Tiroler Landlibell 1511 bis 2011

Die Ausstellung steht unter dem Ehrenschutz der Landeshauptleute von Südtirol, Dr. Luis Durnwalder und des

Bundeslandes Tirol, Günther Platter.
Ausstellungsorte sind: Bruneck, Lienz, Mühlbach, Olang und Toblach.

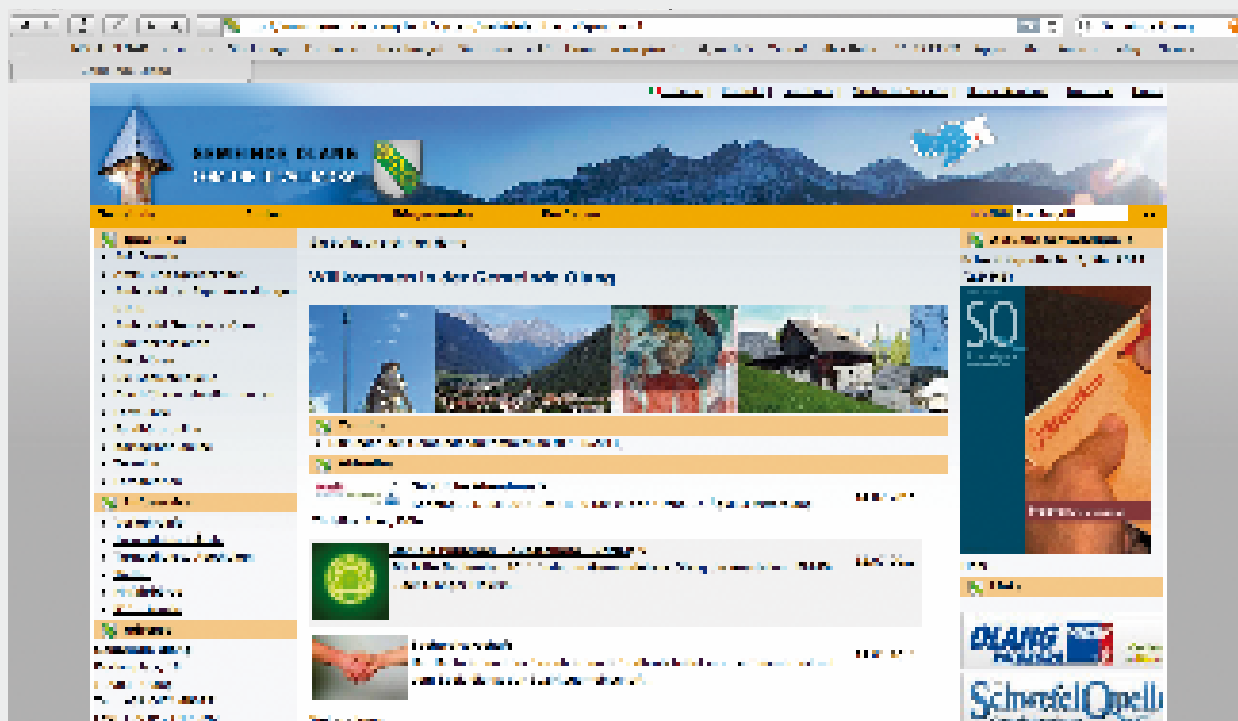
In Olang wird die Ausstellung vom 24. September bis 9. Oktober 2011 im Kongresshaus gezeigt.

Die feierliche Eröffnung, die von der Schützenkompanie Peter Sigmair gestaltet wird, findet am Samstag, 24. September, 18.00 Uhr statt.

Die Öffnungszeiten vom 25. September bis 9. Oktober sind:

Dienstag bis Freitag: 13 bis 18 Uhr
Samstag und Sonntag: 10 bis 18 Uhr

Zur Ausstellung liegt Informationsmaterial und ein Ausstellungskatalog auf. Auf Anfrage (Tel. 0471 974078) werden auch Führungen angeboten.



Wie nehme ich Kontakt mit der Gemeindeverwaltung Olang auf?

Gemeinde: 0474 496121

Fax: 0474 498292

Web: www.gemeinde.olang.bz.it



Vielleicht habt ihr QR-Codes auch an anderer Stelle gesehen und fragt euch, was man mit ihnen machen kann. QR kommt aus dem Englischen und steht für quick response = schnelle Antwort. Die Idee dahinter ist, dass Menschen im Alltag mit einem Klick mit ihrem Fotohandy

Informationen aufrufen, abspeichern und weiterverarbeiten können. In diesem Fall handelt es sich um den Schnellzugriff auf die Internetseite der Gemeinde. QR-Codes gehören zur Familie der 2D-Barcodes die im Gegensatz zum herkömmlichen Barcodes sowohl horizontal als auch vertikal Informationen enthalten.

Bauamt: 0474 496028

Sekretariat: 0474 497525

Steueramt: 0474 497650

Bibliothek: 0474 497112

Recyclinghof: 0474 496310

Pflegedienststelle: 0474 586590

Mutterberatung: 0474 586593



Veranstaltungskalender

August 2011

03. Mi	Olang Standlschmaus	TV
05. Fr	Abendkonzert Pavillon 20.45 Uhr	MK-PS
	Konzert am Pavillon Niederolang 20.45 Uhr	PFM
06. Sa	Sommerfest	FF-MO
	Führung „Lippa Säge“ um 18.00 Uhr	F
07. So	Sommerfest	FF-MO
10. Mi	Olang Culture – Nature nights	TV
12. Fr	Abendkonzert Pavillon 20.45 Uhr und Gästeehrung	MK-PS-TV
13. Sa	Zweitagestour Schobergruppe	AVS
	Kirchtag in Geiselsberg	FF-G
14. So	Zweitagestour Schobergruppe	AVS
	Kirchtag in Geiselsberg	FF-G
	Konzert am Pavillon Niederolang 20.45 Uhr	PFM
15. Mo	Maria Himmelfahrt	
	Konzert am Kirchplatz in Oberolang	MK-PS
	Maria Himmelfahrt Prozession	PGR-00
	Gaumenfreuden im Park	TV
17. Mi	Olang Culture – Nature nights	TV
19. Fr	Abendkonzert Pavillon 20.45 Uhr und Gästeehrung	MK-PS-TV
20. Sa	Schützenfest im Park von Mitterolang	SK-PS
21. So	Schützenfest im Park von Mitterolang	SK-PS
24. Mi	Olang Standlschmaus	TV
26. Fr	Kribis-Krabis Volksfest für Kunst und Kultur – Park von Oberolang	KR
	Abendkonzert Pavillon 20.45 Uhr	MK-PS
27. Sa	Kribis-Krabis Volksfest für Kunst und Kultur – Park von Oberolang	KR
28. So	Kribis-Krabis Volksfest für Kunst und Kultur – Park von Oberolang	KR
	Familienfischen Stausee	FVO
	Konzert am Pavillon Niederolang 20.45 Uhr und Gästeehrung	PFM-TV
	Familientour und AVS Jugend: Rotwand – Masaré Klettersteig Rosengarten	AVS
31. Mi	Abendkonzert Pavillon 20.45 Uhr	MK-PS
August Workshop mit den Kisikids – 1 Woche		J-NO-MO
August Fußballwoche		ASC

September 2011

03. Sa	Kirchtag in Mitterolang	MK-PS
04. So	Kirchtag in Mitterolang	MK-PS
	Schutzengel Prozession	PGR-MO-NO / MK-PS
05. Mo	Studienstiftung vom 04. bis zum 17.09.	K
09. Fr	Abendkonzert Pavillon 20.45 Uhr	MK-PS
11. So	Kinderfest Aue Niederolang	KFS-Pfarre
	Herbstfahrt der Senioren	KVW-ST-NO
17. Sa	Bergtour Cristallino di Misurina	AVS
18. So	Besinnliche Wanderung Franziskusweg	KFS-G-00
22. Do	Bürgertreff für alle Interessierten	BLO
24. Sa	Eröffnung der Ausstellung "Die Schützen im Pustertal"	G
25. So	Seniorentour	AVS
September Abschlussfest Sommerleseaktion		B
September Herbstaussflug		SVBB
September Pflege zu Hause		KVW-00
September AVS-Jugend: Sonnenuntergang Piz da Peres		AVS
September Projekt Familienbildung		BA
September Herbstwanderung		ST-00

KVW – Sozialfürsorge

Hildegard Sapelza

Rathaus II. Stock – Sprechstunden ab 10:00 Uhr jeweils am Mittwoch:

August	keine Sprechstunden	
September	07.09.2011	21.09.2011
Oktober	05.10.2011	19.10.2011

Eventuelle Änderungen werden an der Anschlagtafel im Rathaus bekannt gegeben.

Ansuchen werden entgegen genommen für: RED/Erklärungen Alters-Rente/Hinterbliebenen-Rente, Familiengeld.

Redaktionsschluss

für die nächste Ausgabe

ist der 15. September 2011

Verspätete Beiträge werden nicht angenommen!

Schwefelquelle@gemeinde.olang.bz.it